

September 1990

Nr. 3/1990
9. Jahrgang
Ausgabe 32

Der Clunia^{nier}



Zeitschrift der KMV Clunia
Zeitschrift für den VMKV
Zeitschrift zur Erforschung
der farbstudentischen
Geschichte Vorarlbergs



90 Jahre VCV

Der Philistersenior

Liebe Conphilister,

die Juli-Ausgabe unserer Verbindungszeitschrift gab ein wenig Einblick in unsere bewegte Situation. Das Ende der Auseinandersetzungen ist noch nicht abzusehen. Die Mädchenfrage wird zur Glaubensfrage hochstilisiert. Die Diskussion zieht sich quer durch alle Landesverbände und spiegelt sich in den verschiedensten Publikationen wider. Vielleicht bringen die kommenden zwei Semester eine Entscheidung.

Keineswegs möchte ich, liebe Bundesbrüder, mit besagtem Thema von Problemen in der CLUNIA ablenken. Sie sind aber geringer als die überregionalen. Mit dem derzeitigen Stand der Dinge in unserer CLUNIA kann ich zufrieden sein. Es verlassen uns zwar zwölf Maturanten, die Aktivitas wird jedoch durch neue Keilmaßnahmen diesen Verlust wettzumachen versuchen. Senior Oliver SCHREIBER v/o Speedy und die frisch gekürte Mädchensprecherin Ulli KNECHT v/o Gudenus sind Garanten für die Weiterentwicklung unserer familiären Verbindung.

Der langersehnte Budenbau ist in vollem Gange. Neben "Polier" Heinz GESSON v/o Hooligain zeichnen sich vor allem Bernhard STUDER v/o Stutz und Manfred BISCHOF v/o Mostfaß durch ihre Maurerkunst aus. Aber nicht nur die HTLer, auch andere Altherren sind gemeinsam mit der Aktivitas ständig im Einsatz unter der Planungsregie von Meister Johannes TÜRTSCHER v/o Jean.

In der berechtigten Hoffnung, bald eine eigene Bude zu besitzen, werde ich versuchen, gemeinsam mit dem Senior nach "Turbulenzen" in den letzten beiden Semestern die Gemüter in der Aktivitas zu beruhigen. Der etwas in den Hintergrund getretene Comment gehört ebenso verbessert wie das Verantwortungsbewußtsein und das eigentliche Verbindungsleben.



Budenbau:

Architekt Jean und "Motor" Hooligain geben dem Elektriker Mecky gute Tips.

Diese Ausgabe des Clu wurde ebenso wie die Juli-Ausgabe aus Termingründen im Ländle produziert. Gerade dafür möchte ich stellvertretend für alle unseren Bundesbrüdern Robert KERT v/o Tacitus, Stefan TIEFENTHALER v/o Columbus, Alexander MUXEL v/o Clochard, Wolfgang MATT v/o Robin Hood und Uli NACHBAUR v/o Snorre recht herzlich danken. Sie haben

es in kurzer Zeit zu Wege gebracht, einen interessanten, graphisch gut gestalteten und "dicken" Clu herauszubringen. Es ist für einen Philistersenior schon ein tolles Gefühl, bei Termenschwierigkeiten von so vielen Bundesbrüdern unterstützt zu werden. Das macht meine Arbeit so angenehm und läßt nie Verzweiflung und Resignation aufkommen.

Liebe Conphilister, ich würde mich sehr freuen, von Euch ein bißchen "Echo" zu verspüren und eventuell den einen und anderen Leserbrief zu veröffentlichen.

Unser 82. Stiftungsfest findet diesmal bereits am Samstag, 3. November, statt. Der Kommers steigt in der Schattenburg um 20 Uhr. Ich lade Euch ein, liebe Conphilister und Freunde der CLUNIA, dieses Fest mit uns zu feiern. Auf ein Wiedersehen freut sich

Euer Philistersenior
Gerold KONZETT v/o EB Plus

Mit viel Schwung ins neue Semester

Der Senior

Unser Mädchenzirkel

Nachdem unsere Gründungsmädchen Eva-Maria und Sandra uns nach der Matura verlassen haben, haben wir, die zweite Generation des Mädchenzirkels, für dieses Semester einiges geplant.

Wir haben uns vorgenommen, gerade jetzt mit verstärktem Einsatz zu arbeiten, da es im letzten Semester einige Unstimmigkeiten gegeben hat. Es geht uns darum, zu zeigen, daß Mädchenveranstaltungen zu gelungenen Veranstaltungen werden können. Wir möchten das Vorurteil abbauen, daß Mädchen das couleurstudentische Brauchtum zerstören, und beweisen, daß ein Miteinander zwischen Burschen und Mädchen sehr gut möglich ist, obwohl es in anderen

Bundesländern nicht akzeptiert wird.

Langsam, aber dennoch zielstrebig, sollen die Mädchen in das Verbindungsleben noch stärker einbezogen werden. Es geht uns nicht darum, mit anderen Verbindungen Streit zu suchen, wir sind aber der Meinung, daß ein so großer Anteil der Mittelschüler nicht aus einer katholischen Verbindung ausgeschlossen werden soll.

Unser Versuch der letzten eineinhalb Jahre kann als gelungen bezeichnet werden, und wir hoffen, daß in Zukunft auch andere Verbindungen diesen Weg einschlagen.

Ulli KNECHT
v/o Gudenus
Brigitte TIEFENTHALER
v/o Kai
Eva-Maria GÄBNER
v/o Rapunzel



Brigitte TIEFENTHALER
und Ulli KNECHT.

Das Titelfoto

zeigt die Familiensippe
ALEMANNIA Bludenz im
Sommer 1902.

Mit Beginn des Wintersemesters 90/91 hat auch ein neues Chargenkabinett mit seiner Arbeit begonnen.

Darin werden wieder zwei Consenoren vertreten sein. Es sind dies Elmar HUBER v/o Spartacus, der für die Bildung zuständig ist, und Uwe KREUZER v/o Sagitarius. Das Amt des Fuchsmajors bekleidet Alexander WALLER v/o Ericsson. In der Rolle des Schriftführers wird Michael SCHEFFKNECHT v/o Virus noch ein Semester tätig. Um finanzielle Angelegenheiten wird sich Alexander LINS v/o Floppy kümmern. Und für das leibliche Wohl in der Bude wird Werner MAIR v/o Tschoh, der sich mit diesem Job schon letztes Semester einen guten Namen gemacht hat, besorgt sein.

Unser Programm wird es neben den geplanten Kneipen, Wissenschaftlichen Abenden und dem Stiftungsfest (dieser Höhepunkt wird dieses Jahr einen Monat früher, am 3. und 4. November, stattfinden) auch an Veranstaltungen, die nicht direkt das Verbindungsleben betreffen (Preisjassen, Kegeln, ...), nicht fehlen lassen.

Die Themen der Wissenschaftlichen Abende beschäftigen sich hauptsächlich mit Problemen unserer Zeit.

Was meine Ziele für dieses Semester angeht, würde es mich freuen, wenn unsere Verbindung wieder mehr neue Mitglieder fände und außerdem solche, die schon Mitglieder sind und sich aus

irgendwelchen Gründen nicht mehr in der Verbindung zeigen, wiederzugewinnen. Ein volles Semesterprogramm ohne genügend Besucher ist nämlich noch nichts wert.

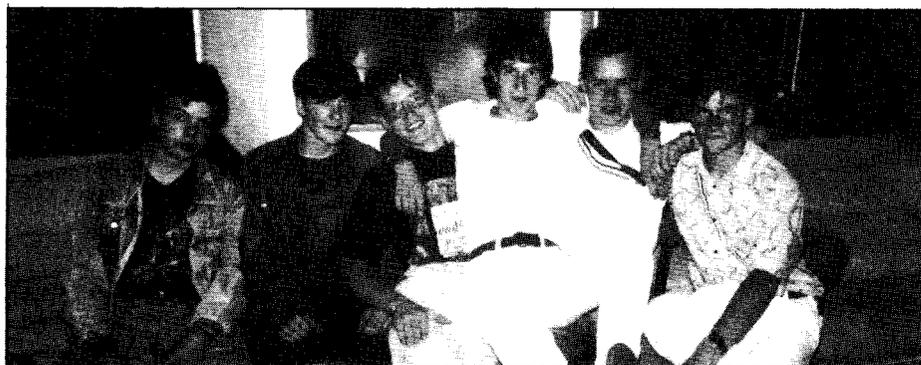
Daher bin ich der Meinung, daß es wichtig ist, viele Freunde für so eine Gemeinschaft, wie es eine Verbindung ist, zu finden. Denn nur wenn eine Verbindung

genügend Mitglieder hat, die am selben Strang ziehen, ist es möglich, eine funktionierende Gemeinschaft zu haben und Ziele zu erreichen.

Auf ein fröhliches Zusammensein im Rahmen unserer Verbindung freut sich

Euer Senior

Oliver SCHREIBER v/o Speedy



Alexander LINS, Michael SCHEFFKNECHT, Uwe KREUZER, Oliver SCHREIBER, Alexander WALLER, Elmar HUBER.

Vorarlberger Studenten schnuppern Auslandsluft

100 Vorarlbergstipendien vergeben

Bregenz (VLK) Von Europa über Zentralasien, Australien, die Staaten bis nach Südafrika spannt sich der Bogen der Universitäten, an denen Vorarlberger Studenten für einige Monate Auslandserfahrung sammeln. Seit Anfang September letzten Jahres wurden in der Wissenschaftsabteilung im Amt der Landesregierung gut 100 Auslandsstipendien im Wert von insgesamt 1,7 Millionen Schilling an wissensdurstige Vorarlberger Studenten vergeben.

Ein 20.000-Schilling-Auslands-Stipendium verteilt auf vier Monate ist ein Angebot des Landes, von dem überraschend viele junge

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger Gebrauch machen. Mit den Stipendien können die Studenten zwar meist nicht ihre ganzen Aufenthaltskosten bestreiten, aber es ist doch ein Startkapital von 5.000 Schilling monatlich. Bei einigen Studenten wurde das Stipendium auf weitere vier Monate verlängert, damit sie an der ausländischen Universität einen Abschluß machen können.

Informationen für ein Vorarlbergstipendium erhalten Interessierte in der Wissenschaftsabteilung im Landhaus in Bregenz unter der Telefon-Nummer 05574/511-2242.

Letzte Nachricht vor Redaktionsschluß

Die im vergangenen Jahr und insbesondere im Rahmen des vergangenen Pennälertages aufgeflamnten kritischen Diskussionen über Problembereiche der Aufnahme von Evangelischen sowie Mädchen in den Verbindungen hat die Verbandsführung bewogen, sich mit diesen Themen bei der Klausur in Tullnerbach am 14. und 15.9. eingehend zu befassen.

Die Verbandsführung ist dabei zum Schluß gekommen, eine politische Willenserklärung abzugeben, die eine Diskussionsgrundlage darstellen und den Weg für eine rasche Lösung dieser Probleme in den zuständigen Entscheidungsgremien ebnen kann.

1.) Die Frage der Aufnahme von evangelischen Mitgliedern soll der Verantwortlichkeit der einzelnen Verbindungen überlassen werden.

2.) Das Tullnerbacher Memorandum der Kartellaktivenchargen vom 9. 10.89 wurde von der Verbandsführung mit der Änderung übernommen: "..., daß die Integration von Mädchenverbindungen in unseren Verband mittels einer neu zu schaffenden Rechtsgrundlage anzustreben ist.

Aus einem Rundschreiben des Kartellvorsitzenden an die Landesverbandsvorsitzenden vom 17.9.1990

Wintersemester 90/91

SEPTEMBER

- MI 19. 18.30 Antritts-EC ***
Bude
- 20.00 Antrittskneipe ***
Altdeutsche Stuben
- DO 20. 19.00 Antritts-Mädchenconvent
Bude
- FR 21. 18.00 1.FC *, Bude
- SA 22./SO 23. 65.Stiftungsfest e.v.
Rheinmark Vaduz
Gemeindsaal Balzers
- SA 29. 19.30 Preisjassen **
Bude

OKTOBER

- FR 05. 18.00 2.FC *, Bude
- MI 17. 19.00 2.EC **, Bude
- FR 19. 18.00 3.FC *, Bude
- DI 23. 19.00 WA mit VS Dr.P.Rädler
Über die Drogenproblematik **, Bude
- MI 24. 18.30 Gemeinschaftsconvent zur
Stiftungsfest-Vorbereitung **
Bude
- SA 27. 19.30 Fuchsenrummel **
Bude

NOVEMBER

- SA 03./SO 04. 82.STIFTUNGSFEST ***
(gesonderte Einladung)
- FR 09. 18.00 4.FC *, Bude
- MI 14. 18.30 Exkursion zum Vlbj.
Zivilschutzverband
mit Besichtigung des
Katastrophenschutz-
zentrums und anschl.
Diskussion **
ZSV in Altenstadt
- SA 17. 18.30 Gesangsconvent *, Bude
19.30 Kegelabend *
GH Schießstand
- MI 21. 18.00 3.EC **, Bude
- FR 23. 18.00 5.FC *, Bude
- SO 25. 13.30 Fußballturnier

DEZEMBER

- FR 07. 18.00 6.FC + Nicolo-Feier **
Bude
- SA 08. 19.00 Gründungskneipe ***
Ort wird bekanntgegeben
- MI 12. 18.30 4.EC **, Bude
- SO 16. 10.00 Fahrt zum Hallenbad
Eschen
- FR 21. 18.00 7.FC *, Bude
- SA 22. 19.00 Besinnung **
Kapuzinerkirche
- 20.00 Weihnachtshospitz
mit Krambambuli ***
Hotel Löwen

JÄNNER

- MI 09. 19.00 Wahl-BC ***, Bude
- FR 11. 18.00 8.FC *, Bude
- DI 15. 19.00 WA mit VS Dr.Peter
Rädler : "Religions-
unterricht - Abgemeldet?"
Bude
- DI 22. 19.00 WA mit Dr. Klaus König :
"Tschernobyl" od."Hurra,
wir haben überlebt" **
Bude
- FR 25. 18.00 9. FC *, Bude
- BUDE: NEUSTADT 37
6800 FELDKIRCH

MÄDCHENCHARGEN

- Mx Knecht Ulli v/o Gudenus
Pfäfersweg 4
6830 Rankweil
Tel. 05522/41820
- Mxxl Tiefenthaler Brigitte v/o Kai
Hauptmann-Frick-Straße 8
6820 Frastanz
Tel. 05522/51163
- Mbox2 Gassner Eva-Maria v/o Rapunzel
Hauptmann-Frick-Straße 6
6820 Frastanz
Tel. 05522/51171
- Mboxx Renner Cornelia v/o Minerva
Singerstraße 14
6820 Frastanz
Tel. 05522/51712
- Mboxxxx Bolter Cornelia v/o Daktari
Heldenstraße 11a
6800 Feldkirch-Altenstadt
Tel. 05522/258454

AKTIVENCHARGEN

- * Schreiber Oliver v/o Speedy
Tafelstraße 35
6800 Feldkirch
Tel. 05522/258743
- FM Waller Alexander v/o Ericsson
Köhlerstraße 12
6830 Rankweil
Tel. 05522/44144-0
- xxl Kreuzer Uwe v/o Sagittarius
Südtirolerstraße 15/6
6830 Rankweil
Tel. 05522/43790
- xx2 Huber Elmar v/o Spartacus
Frastanzstraße 14
6822 Sattels
Tel. 05524/80854
- xxx Scheffknecht Michael v/o Virus
Carinagasse 48
6800 Feldkirch
Tel. 05522/255615
- xxxx Lins Alexander v/o Floppy
Feschaweg 17
6710 Nenzing
Tel. 05525/2168
- EW Mair Werner v/o Tschch
F-Heim-G 21
6800 Feldkirch-Nofels
Tel. 05522/255403

PHILISTERCHARGEN

- Phx Konzett Gerold v/o Plus
Blasenberggasse 20
6800 Feldkirch
Tel. 05522/22161
- Phxxx Mathis Eckhard v/o Mopi
Defreggerstraße 4
6845 Hohenters
Tel. 05576/34813
- Phxxxx Gesson Heinz v/o Hooligan
Nafilastraße 84
6800 Feldkirch-Altenstadt
Tel. 05522/23692-5





Dienstpflicht für Mädchen

Im letzten Clu (2/90) wurde ausführlich über die Ergebnisse der Kartellversammlung in St. Johann berichtet. Einen besonderen Lekturbissen haben wir uns für diese Aufgabe aufgespart: Den Leitsatz 7 zur Landesverteidigung.

Als Reaktion auf die heftig entbrannte Bundesheer-Reform-Diskussion verabschiedete die KV "Programatische Feststellungen des MKV zur Landesverteidigung in 8 Leitsätzen. Fünf dieser Leitsätze wurden allgemein als vernünftig anerkannt, über die Verlängerung des Zivildienstes bei gleichzeitiger Abschaffung der Zivildienstkommission kann man diskutieren. Ein echter Knüller ist aber Leitsatz Nummer 7 (im Kästchen abgedruckt), der visionär neue Betätigungsfelder für das Bundesheer artikuliert und in diesem Zusammenhang auch ernsthaft die Einführung einer Dienstpflicht für Mädchen zur Diskussion stellt.

Sofern in naher Zukunft die militärische Landesverteidigung an Bedeutung verlieren sollte - und darauf müssen wir als Christen hoffen -, dann kann doch nur eine Abrüstung und nicht eine "Umrüstung" des Bundesheeres die Konsequenz sein. Für die Übernahme von Verantwortung im Sozial- und Umweltbereich ist das Bundesheer ungeeignet. Gerade das Modell Vorarlberg zeigt doch deutlich, daß gerade im Sozialbereich das Subsidiaritätsprinzip bestimmend sein muß. Und die

jungen Menschen sollen animiert werden, freiwillig für die Umwelt und ihre Mitmenschen zu arbeiten.

Zu dieser Resolution muß man wissen, daß sie von einer Gruppe hochrangiger Offiziere ausgearbeitet wurde, die sich der Verbandsführung angeboten und daraufhin einen offiziellen Auftrag erhalten haben. Die Mitarbeit von Grundwehr- und Zivildienern hielten die Herren Offiziere auf Anfrage von Bereitwilligen für nicht notwendig. Offenbar sorgen sich die Kartellbrüder um ihre Verwendung im Falle einer Entmilitarisierung. Zu Recht. Schon jetzt muß es ein Hauptanliegen der Heeresreform sein, das unnötig aufgeblähte und ineffiziente Heer von Schreibtischsoldaten abzubauen. - Der Antrag des VMKV, den Leitsatz 7 ersatzlos zu streichen, wurde übrigens mit großer Mehrheit abgelehnt. Statt Mädchen in den MKV, Mädchen ins Bundesheer. Zum Wohl.

Uli NACHBAUR

Kasernenhof-Logik

Etwa um die Mitte der 90er Jahre müßte erkennbar sein, inwieweit eine sicherheitspolitische Neuordnung in Europa Formen annimmt. Dann ist es der geeignete Zeitpunkt, die Sicherheitspolitik Österreichs grundsätzlich neu zu überdenken. Dies sollte aber auch zum Anlaß genommen werden, sozialpolitische Aspekte miteinzubeziehen und das Bewußtsein der Öffentlichkeit darauf vorzubereiten. Zunehmend gerät beispielsweise die Alten- und Krankenfürsorge in die Schere der Unfinanzierbarkeit, und die immer größer werdenden Probleme des Umweltschutzes werden zu lösen sein. Im Sinne der Gleichbehandlung ist es daher durchaus vorstellbar, daß auch die weibliche Jugend ihren Beitrag zum Dienst an der Allgemeinheit leistet.

Leitsatz Nr. 7
zur Landesverteidigung

Ohne Kommentar

Kxx: Der TMV wäre zu pönalisieren, weil der TMV beim Umzug im Appellschritt gegangen ist, obwohl Gleichschritt für die Schlagerchargierten befohlen war.

RechtsRef: Nur weil man 1989 den VMKV pönalisiert hat, muß man nicht zwingend den TMV heuer ebenfalls pönalisieren.

Aus dem
Protokoll der 20. Verbandsführung 25. Juni 1990

Sommeroase Assisi '90

Am Anfang stand die Idee, daß Jugendliche aus verschiedenen kirchlichen Organisationen und Pfarrgemeinden sich gemeinsam auf den Weg machen, um miteinander eine Woche an einen Ort zu fahren, von dem Kraft und Verbindendes ausgeht.

Welcher andere Ort könnte diese Aufgabe besser erfüllen als der kleine italienische Ort Assisi, der Jugendliche wie Erwachsene immer wieder begeistert. Diözesanjugendseelsorger Kaplan Erich BALDAUF: "Bruder Franz ist ein moderner Heiliger mit seinem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit und seiner Art des Umgangs mit der Schöpfung." Die "Sommeroase - Assisi 1990" war damit geboren.



Auf den Spuren des Hl. Franziskus ...

Die Idee reifte, und wie alle anderen Gruppierungen wurde auch der VMKV zur Mitarbeit eingeladen. Eva-Maria MELK und ich haben daraufhin die inhaltlichen Vorbereitungstreffen besucht, und gemeinsam mit Vertretern von KJ, Jung-schar, charismatischer Gemeindeerneuerung, Fokulare-Bewegung, KIM und vielen anderen bereiteten wir dieses 'Franziskusfest der Jugend' vor. Es war ein Versuch, all diese Organisationen zusammenzuführen, Verbindendes über Trennendes zu stellen, Gemeinsamkeiten zu erkennen. Es wurde ein Erfolg. Die Vorbereitung und besonders die Assisi-Woche von 27.8. bis 2.9.90, an der 350 Jugendliche aus ganz Vorarlberg teilnahmen (siehe den nachfolgenden Bericht von drei Teilnehmerinnen), waren ein Erlebnis. Es bleibt zu hoffen, daß diese "Junge Kirche" weiterlebt, daß die verschiedenen Organisationen weiterhin gemeinsam und miteinander auf dem Weg sind!

Robert KERT

Auf den Spuren des Hl. Franziskus

An der Sommeroase 1990 in Assisi nahmen auch vier Mädchen des Clunia-Mädchenzirkels teil. In dieser Woche sorgten diverse Workshops und Ausflüge für die rege Abwechslung für die 340 Jugendlichen aus mehre-



... Eva-Maria, Conny, Brigitte und Eva-Maria.

ren katholischen Jugendorganisationen Vorarlbergs. Sie trafen sich, um das Leben des Heiligen Franziskus von Assisi näher kennenzulernen. Trotzdem blieb noch genug Zeit, die mittelalterliche Stadt zu erkunden. In dieser lockeren Atmosphäre war es leicht möglich, neue Bekanntschaften zu knüpfen, die gute Aussichten haben, auch nach dieser Woche Italien weiterzubestehen. Diese neue Art des Zusammenseins hat sicher jeden von uns um eine wichtige Erfahrung reicher gemacht. Ein tolles Erlebnis für uns Clunierinnen war das gemeinsame Feiern und Singen mit anderen katholischen Jugendgruppen. Die Teilnahme an gemeinsamen Treffen sollte auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Cornelia BOLTER
v/o Daktari
Eva-Maria GÄBNER
v/o Rapunzel
Brigitte TIEFENTHALER
v/o Kai

Die Jugend im Sozialhirtenbrief

Nun ist er da! Erwartet und heiß diskutiert wurde er schon lange: Der Sozialhirtenbrief der Österreichischen Bischofskonferenz, der nach einer einjährigen Diskussion in der Öffentlichkeit im Mai dieses Jahres veröffentlicht wurde.

Drei Stufen hat dieser Sozialhirtenbrief durchgemacht: Zunächst die Diskussion über einen Grundtext, weitaus kritischer und griffiger formuliert als jetzt der Sozialhirtenbrief. Rund 2.400 Stellungnahmen, an deren Abfassung mehr als 15.000 Personen beteiligt waren, wurden abgegeben. Dann die Veröffentlichung und nun der wichtigste Abschnitt: die Konkretisierung und das Umsetzen dieses Schriftstückes in die Tat. Dazu soll auch dieser Text anregen.

Kapitel "Jugend" erst nachträglich aufgenommen

Wie ist nämlich nun die Jugend in diesem Sozialhirtenbrief vertreten? Sieben der 132 Artikel (81-87) sind direkt der Jugend gewidmet, im restlichen Teil wird sie natürlich auch ab und zu erwähnt. Im Grundtext noch in dieser Form nicht enthalten wurde das Thema "Jugend" erst durch die Diskussion in den Hirtenbrief im Kapitel "Gesellschaft in Solidarität und Verantwortung" aufgenommen. Dies scheint etwas verwunderlich, wenn wir bedenken, daß dies die Generation von morgen ist, die mit den Folgen der heutigen

sozialen Lage leben muß und die an ihrer Verbesserung mitarbeiten sollte.

Was die Jugend betrifft, beschränkt sich der Sozialhirtenbrief dabei auf jene Fragen, "die unmittelbar mit ihrer Stellung in Wirtschaft und Gesellschaft zu tun haben."

Einige Punkte

aus diesem Abschnitt zur Jugend:

o Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft stellen für junge Menschen eine große Herausforderung, ja Überforderung dar (höhere Berufsausbildung, Anpassungsfähigkeit, Kreativität) (81).

o Für Jugendliche wird eine qualifizierte Erstausbildung und eine umfassende Berufsberatung in einer mehrstufigen Berufsorientierung verlangt (82).

o Die Jugendlichen würden schon sehr früh in die "Konflikte der Erwachsenen" hineingezogen, weshalb sie sich ihren Lebensplan selbst zurechttrichteten: Attraktives werde angenommen, Hindernisse übergangen, Bindungen vermieden.

o Die Bischöfe würdigen aber das soziale Engagement von Jugendlichen "mit einem Durchhaltevermögen, das beeindruckt" (84).

o Die Gesellschaft wird aufgerufen, Voraussetzungen zu schaffen, "daß sich die Jugend angesprochen und

herausgefordert erfährt" (85).

o Andere Werte als materielle werden betont: Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität mit den Armen und Verantwortung für die Schöpfung.

o Schließlich wird die Verantwortung der Kirche selbst gegenüber der Jugend betont, wobei sie ihren Dienst der Jugend anbieten will.

Ansätze positiv, aber leider nur Ansätze

Allgemein kann gesagt werden, daß die Ansätze sicher sehr positiv sind, leider bleibt es aber bei Ansätzen. Mit wenigen Ausnahmen (z.B. nichtmaterielle Werte) besteht das Thema "Jugend" großteils aus sicher richtigen, aber noch sehr allgemeinen Feststellungen. Nähere Ausführungen zur Art und Weise der Bildung, Behandlung von Schwächeren, Verantwortung der Jugend für die Gesellschaft wären nicht nur wünschenswert, sondern auch notwendig, um aufrüttelnd zu wirken. Besonders vage sind die Formulierungen zum Verhältnis Kirche - Jugend. Interne Probleme der Kirche mit der Jugend werden praktisch völlig übergangen, dann nur noch die Solidarität der Kirche mit der Jugend betont. Ob dies einen Jugendlichen, der Probleme mit der Kirche hat, überzeugen kann? Freilich in diesem

Sozialhirtenbrief mußten viele Probleme Platz haben, doch bleibt er – im Gegensatz zu anderen Themen – besonders im Abschnitt "Jugend" nur auf der Oberflä-

che, ohne in die Tiefe einzudringen. Dennoch ist dieser Sozialhirtenbrief, le-senswert und für jeden en-gagierten Christen fast eine Pflichtlektüre.

Erhältlich: Pastoralamt der Diözese Feldkirch, Diöze-sanhaus, Feldkirch.

Robert KERT

Den Flüchtlingen tatkräftig helfen

Unter diesem Motto hat das Landesverbandspräsidium auf dem ersten Höhepunkt der Flüchtlingsdiskussion einen Spendenaufruf an alle VMKV-er versandt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es gibt aber noch viel zu tun.

"Wir alle", heißt es im Rundschreiben vom 10. Mai, "die wir uns zu dieser Kirche zählen, sind aufge-rufen, tatkräftig mitzuhel-fen. Die Betreuung der Flüchtlinge ist in unserem Land wohl nicht so sehr ein finanzielles Problem, son-derm eine menschliche Auf-gabe und Herausforderung. Und doch können zusätzliche Mittel neue Möglichkeiten eröffnen." Das Spendener-ggebnis ist erfreulich aus-gefallen. Anfang Juli konn-ten wir der Caritas 25.000 Schilling überweisen, mit der Anregung und Bitte, un-seren Beitrag möglichst in

die Ausbildung junger Men-schen zu investieren.

Auf eine Presseaussendung im Stil von Serviceclubs haben wir bewußt verzich-tet. An dieser Stelle je-doch möchten wir allen Spendern aufrichtig Ver-gelt's Gott sagen und auch den Dank und Grüße des neu-en Caritasdirektors Peter KLINGLER übermitteln.

In der letzten Sitzung des Diözesanlaienrates hat der scheidende, sehr verdiente Caritasdirektor Msgr. Geb-hard AMANN sehr eindrück-lich und differenziert über die Flüchtlingssituation berichtet und dabei auch die Vorarlberger Spezifika (etwa die Gastarbeiterpro-blematik) hervorgehoben.

Das größte Problem ist die Wohnungsnot: Von einer iso-lierenden Kasernierung von Flüchtlingen in Massenquar-tieren hat Msgr. AMANN, der

die Verhältnisse in Ost-österreich studiert hat, abgeraten. Andere Unter-künfte zu finden ist daher ebenso wichtig wie schwie-rig. Jeder, der eine Unter-kunft weiß, möge sich daher bitte an die Caritas wenden (05522/26668). Die Caritas steht auch für eine unver-bindliche Beratung, gerade auch in Mietrechtsfragen, zur Verfügung.

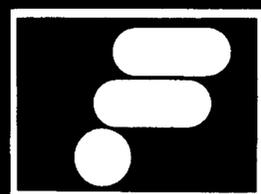
Einen Beitrag kann jeder von uns auf jeden Fall leisten: Bei Berücksichti-gung aller Probleme doch zu einer positiven Stimmung beitragen. Ausländerfeind-lichkeit entschieden entge-gentreten und für die Men-schen rechte und die Men-schenwürde eintreten. Das ist unser Auftrag als Christen und katholische Farbstudenten.

Uli NACHBAUR, VMKV-Vors

Wir danken den Spendern

Mag.Dipl.Ing. Bruno AGERER, SID * Dipl.Ing. Friedrich AMANN, CLF * Dipl.Ing. Rudolf AMMANN, CLF * Mag. Sieghard BAIER, SOB * Dr. Arnulf BENZER, KBB * Pfr. Emanuel BISCHOF, CLF * Dir. Armin BRUNNER, WSB * Mathias BRÜSTLE, ABB * Staasekr a.D. Hans BÜRKLE, SOB * Dr. Ernst DEJACO, CLF * Markus DEJACO, CLF * Dr. Karl DREXEL, SID * Dr. Ernst ELSASSER, KBB * Dr. Gottfried FEUERSTEIN, WSB * Dkfm. Ernst FINK, WSB * Dr. Ulrich FITZ, KBB ** Dr. Gebhard FRICK, CLF ** Dr.Dipl.Ing. Albert FURTENBACH, CLF * Prof. Edmund GASSNER, CLF * Ing. Heinz GESSON, CLF * Dipl.Ing. Arnold GISINGER, SID * Werner GORT, ABI * Prof. Peter HAAS, SOB * Thomas HAUSLE, CLF * Dr. Lothar HAGEH, SID * Fritz HEIM, KBB * Dr. Lorenz HINTERAUER, SID * Dipl.Ing. Alfons JEHL, CLF * Pfr. Anton KEGELE, CLF * Dipl.Ing. Hermann KERT, Baj * Gerold KONZETT, CLF * Dr. Wilfried KONZETT, SOB * Dipl.Ing. Rudolf LANGLE, SID * Ing. Eduard MANHARDT, KBB * Ing. Georg Manser, WSB * Mag. Peter A. MARTE, CLF * Wolfgang MATT, CLF * Pfr. Heinrich MORSCHER, CLF * Pfr. Dr. Franz MÜLLER, CLF * Dr. Manfred NACHBAUR, CLF * Uli NACHBAUR, CLF * OAR Franz NENNING, CLF * Dkfm. Otto NENNING, KBB ** Pfr. Julius NESENHORN, CLF * Dir. Walter NESENHORN, SOB * Pfr. Franz PIRCHER, CLF * Ing. Kurt PITSCHIELER, WSB * Arthur RAUTH, KBB ** Mag. Goswin RÜMELE, SID * Lsth Dr. Herbert SAUSGRUBER, KBB * Dr. Herwig SAUSGRUBER, KBB * Dr. Karl SCHELLING, SID * Dipl.Vw. Arthur SCHNEIDER, WSB * Armin SPALT, SOB * Dipl. Ing. Ernst TISCH, BOW, CLF * Mag. Wolfgang TÜRTSCHER, CLF * Dr. Hanns WAGNER, KBB * Gottfried WINKEL, WSB.

**All you need
is Lampert.
Kein od'r.**



90 Jahre VCV

Vor 90 Jahren, am 19. April 1900, beschlossen einige junge CVer die Gründung des VCV. Gleichzeitig legten sie den Grundstein zur einzigartigen Feriensippenorganisation. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlaß, einige Quellen zur Gründungsgeschichte des VCV und der Feriensippen zu veröffentlichen. Interessant sind vor allem die "Chronik des VCV", die der spätere Arzt Dr. Anton SIGMUND, AIn, 1903 in der romantisierenden Sprache der Gründungszeit verfaßte, und die Erinnerungen von Dr. Adam WINDER, Cl (1854-1951), des "Vaters des VCV". Beide Erzählungen enden vorläufig mit dem Sommer 1900. Sofern Interesse daran besteht und unsere Finanzen es zulassen, könnten wir zu einem späteren Zeitpunkt eine Fortsetzung folgen lassen.

Chronik des VCV

verfaßt von Anton SIGMUND
Feldkirch, im April 1903

I. Vorgeschichte

In einsamer Studierbude sitzt der Chronist und die blauen Rauchwolken seiner Pfeife umhüllen ihn; draußen wirbelt der kalte Wind zarte Schneeflocken; wärmendes Feuer im großgekachelten Ofen versetzt ihn in die richtige Chronistenstimmung. Fort lenkt sich sein Geist aus dem engen Raume, hinweg von den beschweißten Schriften der Wissenschaft in das Land seiner Heimat, in den sonnigen Walgau, in das üppige Rheintal, an die lachenden Ufer des Bodensees, in die Vergangenheit. Seine Gedanken weilen beim VCV. - Mögen andre Geschichtsschreiber die Ruhmestaten alter Rittergeschlechter berichten, wiederum andere das emsig stille Wirken und segensreiche Arbeiten ernster Mönche der Nachwelt überliefern, er will, wie gerecht und billig, jünge-

ren Geschlechtern des VCV die Gründungsgeschichte dieses Verbandes übermitteln und in seiner Chronik hinterlegen angestregtes, mühevolleres Ringen und Schaffen, strammes studentisches Auftreten katholischer Hochschüler in Vorarlberg. Und wenn dadurch jüngere Commilitonen angeeifert werden sollten, dem hehren Beispiel Älterer zu folgen, so ist das bester Lohn für seine Arbeit. Möge es ihm gelingen!

Kaum 10 Jahre sind dahingegangen im rastlosen Laufe der Zeiten, seit noch Mitglieder des CV der kath. deutschen Studentenverbindungen eine Seltenheit waren im Lande Vorarlberg. Bis in die jüngste Zeit herrschte hierzulande die alte Wahnidee; Begriffe wie "acad." und "kath." lassen sich nicht einigen. Nicht etwa war diese Idee bloßes Eigentum hochnasiger, im Selbstdünkel erzogener Corpsiers, nicht bloß kleingeistiger, in Abhängigkeit herangewachsener Studenten, die sich jedem

Terrorismus der Menge selbstverständlich beugen, selbst die vernünftig und ruhig denkenden Akademiker hielten es für unmöglich, dem obgenannten Grundsatz ernstlich entgegentreten zu können. Und Bürger und Bauersmann, und zwar gerade die Bemittelten dieser Stände, fügten sich gerne dieser scheinbar freigeistigen Wissenschaft. - Es bedurfte also eines in seiner Art starken und frozigen Charakters, wie nur unser Bummel selig (Ferdinand Wegeler, AIn, Cl, Nc) ihn besaß, um junge Männer um sich zu scharen und dieser terroristischen Anschauung entgegenzutreten. Einer Familie entstammt, die unter die angesehensten der altehrwürdigen Stadt Feldkirch zu rechnen ist, war er mit Gütern ausgestattet, die ihn manches Hindernis leicht überschreiten ließen. Nie wankende Überzeugungstreue, von seinem Vater ererbt, verbunden mit klugem Geist gewann allmählich jüngere Commilitonen gleicher Anschauung; sein offenes, selbstbewußtes Auftreten,

unnachgiebiges Vorgehen bot seinen Freunden starken Halt gegenüber erdrückender, von Katholikenhaß getragener Übermacht.

So wuchs denn unter der Aegide Bummels die kleine kampfesmutige Schar immer mehr heran und als Bummels kranker Körper dem Fluge seines Geistes nicht mehr folgen konnte, als jahrelanges Leiden seine Tatkraft nach und nach brach, waren schon junge Kräfte im CV erstanden, die das angedeutete Werk ausbauen und die Gründung des VCV vollziehen sollten. Noch müssen wir eines Commerses gedenken, anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers Franz Josef I., gefeiert zu Feldkirch im "Ochsensaale" am 18. August 1898, dessen Zustandekommen wir größtenteils unserem lieben Bummel zu verdanken haben und dessen Bedeutung für den VCV eine gewiß nicht zu unterschätzende ist. Noch erinnert sich der Chronist - damals noch blutjunges Spiefüchtlein der Austria - an das Zagen und die Furcht vor einem blamablen Ausgang des ersten gewagten öffentlichen Auftretens der CV-Brüder in Vorarlberg. Doch die schneidige Auffahrt, das stramme Auftreten der Wischchargierten - heute noch erinnern sich Feldkirchs Bürger an den flotten Fuchsmajor Irolt (August Loacker cand.iur., Rankweil, Nc,AIn), der zahlreiche Besuch von Seite hochangestellter Persönlichkeiten z.B. Kreisgerichtspräsident Ritter v. Larcher, Landeshauptmann Adolf Rhomberg, Bezirkshauptmann Graf v. Schaffgotsch, Reichs- und Landtagsabgeordnete zerstörten das fürchtende Bedenken. Und als die Schläger



O. Ender

schwirrten, als Bummel eine stattliche Corona werte Gäste, viele A.H. (Alte Herren) und Vertreter von 14 Cartellverbindungen begrüßen konnte, als der damals noch junge Horn (Otto Ender cand.jur, Altach, AIn,Fd,Nc) in meisterhaften Worten die Prinzipien des CV verkündete, als heiterer Burschensang, fideles Biergericht und strammes Expräsid, geführt vom nimmermüden Recken Rhomberg die Corona begeisterte u. die Tafelrunde bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt, da ward man des Erfolges sicher. Nicht nur Feldkirchs Bürger waren gewonnen, manches Füchtlein hatte in seinen Herzen den Schwur gegeben, dieser Garde einstens anzugehören. Und die Fama trug hinaus ins ganze Land die Kunde von der Existenz katholischer Studentenverbindungen.

Dies zur Vorgeschichte des VCV.

II. 1. Teil der Geschichte des VCV oder die Gründungsgeschichte.

Es war am 19. April 1900, als dem Rufe unseres lieben Elmar (Adam Winder cand. med. Cl,Ae,AIn) folgend die

besten des Landes sich zu ernster Beratung in Bregenz zusammenfanden. An der Spitze der Vereinbarungen steht der Beschluß, einen engeren Verband der in Vorarlberg weilenden Cartellbrüder zu gründen, einen Verband, der die Keilarbeit erleichtern, die Zugehörigkeit der Cartellbrüder mehren sollte. Statuten wurden vorberaten und unsern lb. Schlauch (Redler Ferdinand cand.jur. Cl,Ae,Nc) erhoben wir als ersten VCV (Präsidium des Vorarlberger Cartellverbandes) auf den Schild. Eine auf den Convent folgende Kneipe lieferte den Grundstock für eine Kassa u. so war das wichtigste da, was zu jeder Vereinigung gehört: ein Führer und Geld.

Circa 3 Monate später führen mehrere Mitglieder des CV, darunter namentlich Elmar und Horn von der Musenstadt in die Heimat, wobei ein schon lang gehegter und wohlüberlegter Plan zur Reife gelangte, nämlich der Plan von einer ganz Vorarlberg umfassenden Organisation der katholisch deutschen Studentenschaft. Mochte der Gedanke daran, daß zu gleicher Zeit das vergangene Sommersemester 3 Verbindungen des CV Vorarlberger zu Senioren gewählt hatten, mochte es die in den anderen Ländern gemachte Erfahrung sein, die diesen Entschluß reifte, Julihitze war gewiß nicht schuld daran. Und was Vorberatungen ergaben, wurde bei einer Zusammenkunft in Feldkirch zum Beschluß erhoben und der Grundstein gelegt zur Feriensippenorganisation in Vorarlberg. Unter Leitung unseres lieben Schlauch wurde jedem seine Arbeit zugewiesen, das Land in

Gaue geteilt u. allenthalben entstanden Feriensippen, und das junge Volk der Gymnasiasten strömte herbei in Scharen. Unternommene Keilreisen waren vom besten Erfolg begleitet. Dazu gesellte sich der glückliche Zufall, daß der Zweigverein der Leogesellschaft für Tirol und Vorarlberg eine Tagung in Feldkirch hielt und so dem VCV Gelegenheit zu öffentlichem Auftreten bot. Ein Commers im Ochsenstalle, zwar nicht in gleich großem Maßstab wie im Jahre 1898 gehalten, war doch geeignet, die bereits geweckten Sympathien unter der Bevölkerung zu fördern u. zu erneuern. Besonders die kampfeslustige Festrede unseres lieben Adam (Aubert Salzmann cand.jur. Cl,Nc,Tt) die anknüpfend an die CV-Schlacht in Salzburg, erinnernd an die ewigen Kämpfe der Carolina auf dem gottverlassenen Boden der grünen Steiermark, das mannhafteste, treudeutsche Festhalten der CV-Brüder an unserem Väterglauben den Gästen kündete, rief jubelnde Begeisterung wach, und weitere Ausführungen von Seiten des Herrn Landeshauptmannes Rhomberg, des Herrn Universitätsprofessors Hirn (Au) ließen die Bedeutung katholischer Couleure klarer werden. So waren die Hoffnungen des VCV rasch in Erfüllung gegangen.

Es geziemt sich wohl an dieser Stelle unseres lieben Elmar zu gedenken und ihm auch in der VCV-Chronik innige Worte der Anerkennung zu widmen.

Elmar können wir gewiß, ohne irgendwo Neid und Mißgunst hervorzurufen, den Vater des VCV nennen. Ein merkwürdiges Geschick ersah

den Enkel unseres lieben Bummel, seinen Geist zu erben, seine geplante, angedeutete Idee zur Verwirklichung zu bringen. Frischer Geist in frischem Körper, tatkräftiger Wille verbunden mit unermüdlicher Ausdauer und Organisationskraft vor allem waren die geeignetesten Momente, um den VCV raschestens zur Blüte und zum Gedeihen zu bringen. Glücklicherweise verstand er es auch, bescheiden weiseren Ratschlägen seiner engen Freunde sich zu unterwerfen und nicht selbstsüchtig nur seine eigenen Ideen und Wünsche in den Vordergrund zu drängen. Selbstredend hat manch anderes Mitglied des VCV auch sein Scherflein zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Nennen wir nur Horn als ruhigen, immer schlaunen Berater, Rolf (Josef Sigmund cand.jur., AIn) als unermüdlichen Kassierer u.a. Aber Elmar war die nimmermüde Triebfeder des Ganzen.



A. Rhomberg

In den Ferientagen 1900 feierte Landeshauptmann Rhomberg sein silbernes Hochzeitsjubiläum u. die Senioren der Verbindungen Au<stria>, No<rica> u. Ca<rolina> ließen es sich nicht nehmen im Namen der Corporationen wie des VCV

die herzlichsten Glückwünsche ihm persönlich zu entbieten. (...)

Bregenz, 20. April. Gestern Abend fand dahier im Gasthause zur "Rose" ein Feriencommers der katholischen farbentragenden Studenten statt. Die Studenten unseres Ländchens, welche nicht Studien halber in der Universitätsstadt weilen, hatten sich zahlreich eingefunden, auch mehrere alte Herren aus Bregenz und Dornbirn theilten für diesen Abend die Freuden der jungen, lebensfrohen Studiosen. Der Fuchsenstall wies eine stattliche Zahl strammer Füchse auf, deren Humor und Mutterwitz am gestrigen Abend die Note "ausgezeichnet" verdienen. Der A.H. der Austria, Landeshauptmann Adolf Rhomberg, hielt an die Corona eine begeisterte Ansprache, die den lebhaftesten Beifall fand, und alle im Gedanken bestärkte, treu zu der geschworenen Fahne zu halten und durch eifrige Agitation stets neue Mitglieder zu werben. Den inofficiellen Theil präsidierten die A.H. Landeshauptmann A. Rhomberg und Dr. med. Gmeiner. Den heutigen herrlichen Frühlingstag benützten die noch zahlreich anwesenden Studenten zu einem Ausfluge nach Lindau. Wir wünschen kräftigen Reisesegen und fröhliche Heimkehr.

Vorarlberger Volksblatt
21.4.1900

Gründungs- geschichte des VCV

Nach Aufzeichnungen von
Dr. Adam Winder
abgefaßt von Dr. Blenk

Ab 1896 bis 1900 befaßte ich mich als Einzelner viel mit Keiltätigkeit. Es war ein mühsames Arbeiten ohne viel Erfolg. Zuerst galt es, durch Bekannte oder aus Katalogen und Jahresberichten die betreffenden Maturanten auszuforschen, dann zu ihnen hinzufahren, mich mit ihnen bekannt zu machen und sie zu bearbeiten. Gerade bezüglich Graz mußte ich auch oft elterliche Bedenken zerstreuen. Aber wenn ich glaubte, ich hätte ein Häuflein beisammen, so schwammen im Herbst die einen zu den Theologen ab, die anderen zur Post oder Bahn, und wieder andere wurden von den Keilkommissionen der Verbindung vernachlässigt, so daß schließlich nicht viel übrig blieb. Ich dachte krampfhaft darüber nach, wie durch eine Organisation diese Arbeit verbessert und intensiviert werden könnte. Klosterschulen stellten Novizen, Knabenseminare die Theologen, Militärmittelschulen die Kadetten und Militärakademiker. So dachte ich denn zunächst an die Gründung von Pennälerverbindungen durch den CV an den Mittelschulen Vorarlbergs. Diese waren damals aber streng verboten, und die Studenten hatten große Strafen zu erwarten, falls sie erwischt wurden. Unter anderem traf solche Karzer, Wegfall von Stipendien und anderen Vergünstigungen oder gar Entlassung und ähnliche Drangsale. Auch wären sie für den CV eine

ziemlich teure Sache geworden, deren Erfolg doch unsicher war.

In Feldkirch bestanden zu meiner Zeit (WINDER maturierte 1894, Clu) drei Verbindungen:

1. die corpsfreundliche Verbindung FREIA (Farben: grün-weiß-gold). Diese lieferte aber statt Corpsiers vielfach Kapuziner und Theologen, was jedenfalls gar nicht der Absicht der Gründer entsprach. So z.B. waren FETZEL und SCHOLL zeitweise Senior und Fuchsmajor; beide wurden später mehrmals Kapuzinerprovinzial, der eine in Wien, der andere in Kärnten.



A. Winder

2. die CONCORDIA (Farben: blau-weiß-rot) wurde von Austriern angeleitet, weshalb auch Comment, Geschäftsordnung und Farbestrophen ganz nach deren Muster gehandhabt wurden. Die Verbindung erklärte, sie habe keine Prinzipien außer Eintracht und Gesang. Jedenfalls war es die feinste unter den drei Verbindungen. 12 Mann stark, 6 Freisinnige, 6 Katholischgesinnte, die sich gut verstanden. Ich war dort selbst aktiv und Consenior.

3. die deutschnationale NIBELUNGIA, die 1899

aufflog und mit strengen Strafen bedacht erlöschen mußte; später allerdings tauchte sie wieder auf. Die Verbindung war zur Gänze freisinnig. (Farben: rot-weiß-grün).

Auf diesem Fundament hätte ich die Verantwortung für die Gründung einer Organisation nicht tragen wollen, wohl aber hätte ich, wäre zu den damaligen Zeiten eine katholische Verbindung entstanden, diese unterstützt.

Nun dachte ich in den Ferien nach, in denen durchschnittlich ein regelloses Unterhaltungsleben geführt wurde. Wohl aber bestanden um 1900 auf loser aufgebaute Ferialvereinigungen und zwar MONTFORT in Altach, ALEMANNIA in Bludenz und ALEMANNIA in Bregenz.

Anfangs der Osterferien 1900 war ich in Wörrishofen, lag an einem sonnigen Waldrand und dachte wieder über die Sache nach. Nun kam mir plötzlich der rettende Gedanke. In Dornbirn bestand seit den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts die vollständig ausgebaute Ferialverbindung KAVANZIA (Farben: blau-schwarz-rot), die besonders in Blüte stand, als ich Obergymnasiast war. Die Leitung hatten die Corpsstudenten des Corps RHENOPALATIA in München. Mitglieder waren außer diesen einige Akademiker, dann Realschüler aus Dornbirn, Innsbruck und Roveretto, einige Obergymnasiasten und außerdem Leute von technischen, chemischen und industriellen Schulen in Deutschland. In der Ferialverbindung wurde jeder, sofern er es nicht schon war, von selbst

freisinnig. Die Verbindung gab sogar Kommerse, hatte geregelte Kneipen, hielt BC, AC und FC ab und – was das wichtigste war – besaß eine große Anzahl Alter Herren aus Fabrikantenkreisen, die respektabel spendierten. Mein Gedanke war daher, nach diesem Muster aufzubauen. In den Ferien war ja kein Student gefährdet, und der CV hatte durch seine Mitglieder in unseren Verbindungen die Führung zu übernehmen.

Mein Vorhaben präzisierete ich in folgenden Punkten:

1. Die CVer Vorarlbergs schließen miteinander eine Vereinigung zur Wahrung ihrer Belange für jetzt und für die Zukunft.

2. Wir müssen nicht getrennt marschieren und einheitlich schlagen, sondern müssen einheitlich, marschieren und einheitlich schlagen. Deshalb mußte der Einfluß der damaligen TIROLIA (Innsbruck, damals im 2.ÖCV, heute ÖKV, Clu) ausgeschaltet werden.

3. Das ganze Land wird in Bezirke eingeteilt und in jedem Bezirk eine Ferialverbindung unter Leitung des CV neu gegründet; die bereits bestehenden Ferialvereinigungen in Bludenz, Altach und Bregenz werden in diese Bezirke einbezogen und stramm organisiert.

Meine geplante Einteilung war:

a) Bludenz mit dem Montafon, den kleineren Seitentälern und der oberen Hälfte des Walgau: ALEMANNIA Bludenz.

b) Feldkirch und Umgebung, der vorderen Hälfte des Walgau und Rankweil: WALGAU.

c) Ab Hohenems bis ausschließlich Rankweil: MONTFORT.

d) Dornbirn allein: STAUFIA.

e) Schwarzach, Wolfurt, Lauterach, Hard: HOFSTEIG.

f) Bregenz mit Umgebung: ALEMANNIA Bregenz.

g) Die unteren Rheingemeinden Lustenau, Höchst, Fußach und Gaißau: RHEINGOLD.

h) Vorderer Bregenzerwald, Hauptort Lingenau: SILVANA.

i) Hinterer Bregenzerwald, Hauptort Bezau: SILVA BRIGANTINA.

Teilungen und Neugründungen sind vorbehalten.



F. Redler

Nun fuhr ich nach Hause und lud die damaligen CV-Brüder mit Angabe des Zweckes in Forsters Biergarten in der zweiten Hälfte der Osterferien 1900 um 8 Uhr früh zu einer Besprechung ein. Eingeladen wurden: cand. med. PFURTSCHELLER, AIn; cand.jur. Josef SIGMUND, Feldkirch, AIn; cand.jur. LOACKER, Rankweil, Nc; cand.med. Norbert LÄNGLE, Götzis, Cl; cand.jur. Otto ENDER, Altach, AIn; cand.jur. Ferdinand REDLER, Bregenz, Cl; cand.phil. Alfons HEINRICH, Bregenz, Cl; meine Wenigkeit cand. med. Adam WINDER, Dornbirn, Cl.

Als wir ankamen, räumte die Kellnerin noch auf und wir konnten kein Extra-Zimmer

bekommen, aber es wurde uns in den zweiten Stock in ein ausgeräumtes Zimmer ein Tisch mit Sesseln gestellt, so daß wir tagen konnten. Ich legte den CVer folgende Tagesordnung vor:

1) Gründung eines VCV zur Wahrung unserer Belange und Aufgaben für jetzt und die Zukunft.

2) Wahl eines Vorortes und Präsidiums.

3) Gründung einer Organisation zum Zwecke der Keiltätigkeit auf dem Boden der Ferialverbindungen.

4) Einteilung des Landes in die Gebiete der Ferialverbindungen, wie es vorher schon erwähnt wurde.

5) Eine Bitte für die vielumkämpfte CAROLINA in Graz: die Vorarlberger CVer halten mit Leuten und Finanzen die CAROLINA solange, bis ein bajuvarisches Kronland sie ablöst.

6) Allfälliges.

Beschlüsse:

ad 1) Eine Vereinigung VCV genannt wird gegründet für die CV-Brüder in Vorarlberg.

ad 2) Jedes Jahr an Ostern wird ein neuer Vorort gewählt, der den Präsidenten mit den nötigen Chargen zu wählen hat. Als erster Vorort wird Bregenz gewählt; Präsident: cand.jur. REDLER Ferdinand, Bregenz, Cl.

ad 3) Die Keiltätigkeit wird auf den Ferialverbindungen aufgebaut. Jede Ferialverbindung hat alle Akademiker, Oberrealschüler und Obergymnasiasten (bezeichnet mit: plus, minus, zweifelhaft) alljährlich aufzunehmen und an den Vorort abzuliefern. Damit ist eine vollständige Übersicht geschaffen.

ad 4) Die Grenzziehung zwischen den Gebieten der Ferialverbindungen erfolgt nach den von mir schon

früher angeführten Richtlinien.

ad 5) Die Verbindung CAROLINA Graz wird von den Vorarlberger CVern so lange gehalten, bis ein bajuwarisches Kronland sie ablöst.

ad 6) Der CV in Vorarlberg pflegt die heimatlichen Sitten und Gebräuche und die heimatlichen Dialekte. All diese Beschlüsse wurden nach kürzerer Debatte einstimmig angenommen. Die Gründung der Ferialverbindungen hat allgemein sofort im Sommer 1900 durchgeführt zu werden.

An dieser Stelle ist es interessant, einflechten zu können, daß der nachmalige Landeshauptmann Dr. Otto ENDER an der Waldlisière die Gründung des VCV mitmachte und daß damals schon der Gedanke gefaßt wurde, ihn von uns CVern aus als künftigen Landeshauptmann vorzusehen.

Wir hatten gerade in diesem Jahre tüchtige Spiefüchse: KOHLER Sebastian, Schwarzach; Wilhelm ENDER, Altach; GUNZ Gebhard, Oberland; ferner stud.jur. Aubert SALZMANN, Dornbirn; stud.med. Anton SIGMUND, Feldkirch, Fuchs AIn. Mit diesen Leuten und der Mithilfe der übrigen Cartellbrüder konnte im Sommer 1900 die Organisation der Ferialverbindungen begonnen werden. Im gleichen Sommer machten wir gemeinsam von Schwarzach aus einen Marsch durch den gesamten Bregenzerwald, übernachteten in Andelsbuch und Reutte und wanderten übers Auenfeld und Lech bis Stuben.

Ganz besonders muß bei dieser Gründungsarbeit des Interesses und der Mithilfe des damaligen Landeshauptmannes Adolf RHOMBERG gedacht werden. (...)

Fiducit

Josef Kegele

Unser lieber Bbr. Josef KEGELE v/o Rolf hat sein Lebensziel erreicht.

1905 in Weiler geboren, tritt Josef KEGELE nach der Volksschule 1917 ins K.K. Staatsgymnasium in Feldkirch ein. In der 4. Klasse verliert er seinen Vater. Am 27. September 1921 rezipiert, sollte Rolf unsere CLUNIA prägen, wie nur wenige vor und nach ihm.

1924/25 führt er die Verbindung zwei Semester als Senior. Die Jahresberichte des Gymnasiums belegen ebenfalls, daß mit Josef KEGELE 1925 einer der talentiertesten Schüler maturiert und nach Wien zieht, um Jus zu studieren.

"Unser lb. Rolf verlor auch nach dem Austritte aus dem Gymnasium nie die Begeisterung für Clunia." - trug sein Leibfuchs Lorenz KONZETT v/o Loki ins alte Personalienbuch ein: "Immer noch macht sich sein führender Einfluß bemerkbar. Wie in Feldkirch, so ist Rolf auch in Wien ein wahres Unikum. Schon im 3. Semester wird er in der C.V. Vbdg Norika zum Senior gewählt." Weiter unten trug ein anderer ein: "Der gute Rolf hat Clunia nicht vergessen, denn 'wo die Not am größten, war Rolf am zweitnächsten.'"

1936 heiratete Josef KEGELE seine Gattin Mela. Dem Paar war ein Sohn und eine Tochter vergönnt. Seine Berufslaufbahn beendete er als

Gruppenleiter in der Bundeswirtschaftskammer. In der Pension zog es ihn in sein Wochenendhaus nach Hagenbrunn (NÖ).

Zu seiner CLUNIA hielt er ständig Kontakt. Ich habe mit ihm des öfteren telefoniert, von unserer Verbindungszeitschrift war er begeistert, sie verband ihn trotz der großen Entfernung mit uns.

Nur kurze Zeit war er ans Krankenbett gebunden. Am 1. Juni 1990 starb unser Bundesbruder und wurde in aller Stille am Friedhof St.Veit-Kleinengersdorf bei Hagenbrunn bestattet. Am 22. Juni las sein Bruder, Altherr Anton KEGELE v/o Hassan im Geburtsort Weiler einen Trauergottesdienst für die Vorarlberger Verwandten und Freunde. CLUNIA nahm mit drei Chargierten und Fahne sowie einigen Couleur-Trägern, darunter Rolfs Consemester Dr. Alwin SCHÄDLER v/o Binile, daran teil.

Fiducit, toter Bruder!

Gerold KONZETT v/o EB Plus

Leserbriefe

bitte an:

Robert KERT
Siegelgasse 6/11
A-1030 Wien

Leserbriefe

Von Konservativen und Bornierten

Wenn es nicht so traurig wäre, müßte man hell auf lachen über die 'tiefschürfend' geführte Diskussion um Mädchen und Protestanten. - Ein Verband, der keine größeren Probleme hat, wäre ja eigentlich zu beneiden. Aber wenn man manche Argumente liest, glaubt man kaum, daß wir uns schon im 20. Jahrhundert befinden.

Der altbekannte Hinweis auf Hühner- und Kaninchenzuchtvereine wirft ein bezeichnendes Licht auf das Argumentationsniveau mancher Leute. Doch wer Protestanten und Koalabären nicht auseinanderhalten kann, sollte besser nicht zur Feder greifen.

Ich empfehle Kbr. Rasputin (TKW), einmal in der Apostelgeschichte (Kap. 15) nachzulesen, wie die Apostel damals eine ähnliche Frage (Aufnahme von Heidenchristen) lösten. Überhaupt: wenn jene, die sich so auf's Prinzip "religio" bedacht geben, einmal zur Bibel greifen würden, statt auf irgendwelchen starren Prinzipien aus Gegenreformation oder Scholastik des 19. Jahrhunderts zu beharren, käme manche Diskussion auf ein etwas höheres und auch für Christen angemesseneres Niveau.

Mehrere Fragen drängen sich mir auf:

Warum verwechseln manche 'Konservativismus' stets mit verständnisloser Borniertheit? Warum muß - nur weil einige 'Führungs-

kräfte' ein Brett vor dem Kopf haben - der ganze Verband mit diesem Brett beglückt werden? Warum wird das Wort 'katholisch' nicht im eigentlichen Wort-Sinn gebraucht (= 'allumfassend'), sondern im Sinn eines ausgrenzenden (römischen) Sektierertums, das sich in unbiblischen Traditionalismus erschöpft? Warum meinen manche, es gebe gewisse Probleme nicht, wenn man einfach die Augen davor verschließt? - Wir müssen doch klar sehen, daß sich seit der Gründung von Verbindungen an Mittelschulen und Universitäten etwas getan hat: daß inzwischen (welch eine Frechheit!?) auch Frauen studieren dürfen und daß inzwischen das II. Vatikanische Konzil stattfand und ökumenische Bemühungen nicht mehr verboten sind. Schließlich frage ich mich, welche tiefen Grund-Ängste hinter manchen Argumentationsmustern stehen....? Manche sehen offenbar in jeder Veränderung die Tätigkeit subversiver und böswilliger Kräfte und den drohenden Untergang des christlichen Abendlandes. Ihnen würde ich raten, sich zu einem fundamentalistischen Zirkel zusammenzuschließen; es ließe sich dort - zusammen mit Bischöfen wie Krenn, Kostelicky u.a. - viel besser und intensiver über die schlechten Zeiten und den Niedergang von Moral und Ordnung lamentieren. Aber bitte verschont den MKV vor geschichtsloser Verständnislosigkeit und intellektueller Unredlichkeit.

Dieser statischen und rückwärtsgerichteten Ängstlichkeit fehlt das entscheidend Christliche, nämlich jenes aus der Frohbotschaft stammende Vertrauen auf Gottes Nähe und Wirken. Aus diesem Grundvertrauen heraus könnten wir Hoffnung, Mut und Kraft zur kreativen Gestaltung der Zukunft gewinnen. Wenn das aber fehlt, muß man mißtrauisch und angstvoll darüber wachen, daß sich nur ja nichts ändert!

Mag. theol. Werner JOCHUM
SOB, Le

Oberfeldweg 22
6751 Braz

**Hoher Kartell-
Zoo-Referent!
Lieber
Elefantenbruder!**

Es ist höchst betrüblich, daß Du ausgerechnet in Wien lebst. So wohnst Du zu nahe beim Tiergarten, um ihn zu besuchen. Das merkt man. Sonst hättest Du nämlich gewiß schon scharfsinnig entdeckt, daß dort in manchen Gehegen doch tatsächlich Getier sehr unterschiedlicher Spezies miteinander lebt und gedeiht.

Die Beobachtung, daß man schon seit Jahrhunderten Männlein und Weiblein der gleichen Spezies im gleichen Gehege zusammenleben ließ, ermutigt mich zur Frage: Wäre ein (Donau)-Elefant lieber mit einem Elefantenweibchen oder mit einem (Bodensee)-Koalabärenmännchen im selben

Käfig?

Womit ich bei der zweiten Klage Deines Briefes bin: Natürlich wollte ich damals nur wissen, "was die Vorarlberger vom MKV haben können"! Was der MKV von uns haben kann und wird, wußte ich doch selbst am besten!

Und: "daß sich der MKV ja nicht in Vorarlberger Angelegenheiten einmischen würde". Dieser Wunsch ist doch natürlich. Ihr wollt doch gewiß auch nicht, daß wir uns in die Angelegenheiten anderer und andersgearteter Bundesländer einmischen. Weil eben auch diese selbst am besten wissen, was für sie günstig, notwendig oder gar schädlich ist. Das ist eben der Denkkunterschied: Ob man im MKV eine gegenseitige Hilfsgemeinschaft eigenständiger, "individueller" Verbindungen sieht oder ob Landesverbände und Verbindungen nur Sektionen und Aftersektionen eines Apparates sind, der zu Entscheidungen "ex cathedra" neigt. (Pluralismus ja, aber nur in der Kirche, aber nicht bei uns !!?)

Ich habe halt aus der Geschichte Österreichs so manche überlieferte Erfahrungen ('Passive Traditionen' könnte man sagen) gesammelt, die durch meine eigenen Erfahrungen als Bundesleibeigener im Unterrichtsdienst nur zu lebhaft bestätigt worden sind.

Es grüßt Dich mit Kartellkoalabärengrüßen herzlichst Dein

Wolfgang RUSCH v. Flädle
WSB, SID, Vi

Ehregutaplatz 6
6900 Bregenz

Image des MKV miserabel

Dies geht aus einer Befragung des Instituts für Kommunikationsplanung der Universität Salzburg über "Die nichtkommerzielle Jugendarbeit in Österreich" hervor. Jugendarbeiter/-innen aller Jugendorganisationen und Bundesländer wurden im Herbst 1989 mittels Fragebogen befragt.

Allgemein wurde zunächst festgestellt, daß die Arbeitssituation der hauptamtlichen wie auch der nebenamtlichen Jugendarbeiter nicht gerade rosig ist. Mitarbeiter- und Geldmangel prägen die Situation, daraus entsteht ein gewaltiger Arbeitsstreß. Die Motivation für ihre Arbeit beziehen die Jugendarbeiter vor allem aber aus der Hoffnung heraus, mit ihrer Arbeit die Situation der Jugend verbessern zu helfen.

Leider ist das Interesse der Jugendlichen an den Angeboten und Leistungen der nichtkommerziellen Jugendarbeit alles andere als groß, obwohl die Jugendorganisationen ein wirklich breites Spektrum aufweisen und die Angebotsstruktur mit ihren kommunikativen Schwerpunkten (Kennenlernen, Gespräch, ...) durchaus den Erwartungen der Jugendlichen zu entsprechen scheint. Die Jugendorganisationen dürften es also - laut Studie - eher mit einem Image- als mit einem Problem der Angebotsarten zu tun haben.

Wie schaut es nun mit dem Image der einzelnen Einrichtungen aus? Leidergottes schneidet der MKV bei diese Imagebefragung äußerst schlecht ab. Bei

66% der Jugendarbeiter ist der MKV mehr oder weniger unbekannt, schlechtere Werte haben nur noch die Evangelische Jugend (68%) und die Kolpingjugend (67%), während sich Jungschar, JVP, Kinderfreunde oder Pfadfinder eines großen Bekanntheitsgrades erfreuen dürfen. Weiters wird den Mitarbeitern des MKV wenig Freundlichkeit und Kompetenz (nur 4%) zugeschrieben. Ebenso rangiert der MKV beim attraktiven Angebot und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit an letzter Stelle.

Auch wenn solche Umfragen und Statistiken durchaus immer vorsichtig betrachtet werden müssen, sollte es doch nachdenklich machen, wenn ein Verband mit rund 20.000 Mitgliedern ein derart schlechtes Image hat. Darf es uns dann wundern, wenn wir Probleme bei der Keilung haben? Und was sind die Gründe für dieses schlechte Image?

Wie aus der Umfrage weiters hervorgeht, besteht das größte Informationsdefizit im Zusammenhang mit Jugendarbeit hinsichtlich der Ziele und Ideen der einzelnen Organisationen. Das heißt, daß die Öffentlichkeitsarbeit und dabei vor allem auch die Vermittlung von Inhalten forciert werden muß. Ob dafür wohl ein - im letzten Jahr von der Verbandsführung herausgegebener - Keilfalter mit einigen nichtssagenden farbigen Bildchen, aufgrund derer sich niemand etwas unter dem MKV vorstellen kann, ausreicht, ist eher fraglich.

Robert KERT

Clunier im Bild

Opfer des Ersten Weltkriegs

Am 17. Oktober 1922 wurde das Denkmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Schüler des K.K. Staatsgymnasiums Feldkirch enthüllt. Vor einigen Jahren wurde dieses Kriegerdenkmal von der "Alten Kiste" in der Stadt ins neue Gebäude des Bundesgymnasiums nach Altstadt versetzt. Vermutlich keiner der heutigen Schüler und nur noch wenige ihrer Lehrer können die griechische Inschrift lesen:

"Wanderer kommst Du nach Sparta, so melde dort, Du habest Uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befahl".

Im Jahresbericht des Bundesgymnasiums Feldkirch 1922-1923 finden wir einen Bericht über die feierliche Denkmalenthüllung. Zwei Clunier aus der Maturaklasse, Josef BÖCKLE (der Verfasser unserer Fuchsenstrophe) und Cölestin SCHIR, trugen Gedichte vor. Die Festrede hielt Prof. Dr. Josef WOLF, Mitglied der STERNKORONA Hall, Gründer der heutigen CV-Verbindung VINDELICIA Innsbruck (1901) und Vater unseres Altherrn DKfm. Franz WOLF (Innsbruck). Dem Engagement Josef WOLFs verdanken wir dieses steinerne Zeugnis einer unheilvollen Epoche. Er gab übrigens auch "Das Vorarlberger Kriegsfürsorge-Buch" (Feldkirch, 1926) heraus, heute eine der wichtigsten sozialhistorischen Quellen jener Zeit.

72 ehemalige Schüler des Staatsgymnasiums Feldkirch kamen aus dem Ersten Weltkrieg nicht mehr heim. Zumindest fünf davon waren Clunier. An vier von ihnen erinnerte das Kriegsgedächtniskreuz, das von 1937 bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten die Clunia-Bude im Vorarlberger Hof (beim Bahnhof) zierte: Anton GREBER (am Gymnasium Feldkirch 1906-1914), Josef LINDER (1904-1913), Gottfried SCHNEIDER (1904-1912) und Anton VON DER THANNEN (1906-1913). Zudem ist uns aber noch aus dem Jahre 1909 eine Beitrittserklärung von Adolf ZODERER (1907-1912) erhalten, der Tiroler dürfte demnach zumindest zeitweise der CLUNIA angehört haben, die spätestens 1911 sicherheitshalber sistiert und erst im Wintersemester 1913/14 wieder unter strenger Geheimhaltung reaktiviert wurde.



Über das Schicksal unserer gefallenen Bundesbrüder erfahren wir wieder dank Kbr. Josef WOLF, der in den Jahresberichten 1914/15 bis 1918/19 und 1921/22 die Gefallenen und Vermißten würdigte ("Gefallene Helden. Ein Gedenkblatt für gefallene ehemalige Schüler der Anstalt."). Der Pathos, der mitklingt, wirkt heute etwas befremdend, ist aber für das Verstehen jener Zeit wichtig.

Anton Greber

Leutnant beim 3. Regiment der Tir. Kaiser-Jäger wurde am 7. Nov. 1894 in Au, Breg.-Wald, geboren. Gerade vor Ausbruch des Krieges hatte er mit ausgezeichnetem Erfolge die Gymnasialstudien abgeschlossen. Auf der Hochschule in Innsbruck studierte Greber Medizin. Als Italien gegen uns losschlug, meldete er sich freiwillig zur akademischen Legion, von der er dann zum 3. Reg. übersetzt wurde. Mit diesem Truppenkörper zog er als tapferer Kämpfer ins Feld. Wohlverdiente Auszeichnungen wurden ihm zuteil. Am 30. August 1918 fand er bei einem Sturmangriff am Monte Maio den Heldentod.

JB 18/19, 5.

Gottfried Schneider

Fähnrich in einem Kaiser-schützenregimente, erblickte in Hohenems im Jahre

1891 das Licht der Welt. Er besuchte das Gymnasium in Feldkirch. Auf der Hochschule widmete er sich dem Rechtsstudium. Da rief ihn das Vaterland. Freudig folgte er dem Rufe und hielt sich wacker unter den "Blumenteufern". Am 2. Mai 1916 meldete sich Schneider freiwillig zu einem schweren Unternehmen. Strebsam, wie er war, hoffte er, bei diesem höchst gefährlichen Gange sich wieder eine Auszeichnung oder gar wieder eine außerordentliche Beförderung zu erlangen. Leider kam er nicht mehr zurück. Lange galt er als gefangen, bis man endlich seine Leiche aus tiefem Schnee bergen konnte. Schneider war eine wahre Sonnenseele, die "früh vollendet zur ewigen Vollendung aufgestiegen ist". R.I.P.

JB 16/17, 10.

Auszeichnungen: Silb. Tapferkeits-Medaille 1. Kl.
ebd., 12.



1914. Nach vorzüglicher Vollendung der Mittelschulstudien wandte sich von der Thannen dem Studium der Medizin zu. Am 24. August rückte er zum 59. Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer nach Salzburg ein. Mitte Oktober kam er auf den Kriegsschauplatz, um Sanitätsdienste zu leisten. Bei Ausübung seiner schweren Berufspflicht wurde der Wackere in Russisch-Polen, nördlich von Krakau, am 18. Nov. 1914 von einer Granate zerrissen und fand so den Heldentod.

JB 14/15, 9.

Auszeichnungen: Silberne Tapferkeitsmedaille II. Kl.
JB 15/16, 10.

Adolf Zoderer

San.-Leutnant im II. Schützen-Reg., wurde im Jahre 1892 in Ehrwald geboren. Nach Beendigung der Gymnasialstudien wandte sich Zoderer dem Studium der Medizin zu. Mitten aus dem Studium riß ihn der Ruf des Kaisers am ersten Mobilisierungstage. Treu und pflichteifrigst diente er seinem hohen Kriegs-

herrn, was die schönen Auszeichnungen, deren er teilhaftig wurde, dartun. Am 8. Oktober 1917 ereilte den tapferen Offizier im Küstenlande der Tod. Im Heldenfriedhofe in Mesari bei Görz schlummert er der ewigen Auferstehung entgegen.

Auszeichnungen: Gold. Tapf.-Med., Silb. Tapf.-Med. I., Silb. Tapf.-Med. II.

JB 17/18, 5.



Josef Linder

geb. 26. Sept. 1890 in Hohenems, rückte zum 59. Inf.Reg. ein, geriet bald in russische Gefangenschaft und ist seit 22. Nov. 1914 gänzlich verschollen.

JB 21/22, 4. Vg1. JB 16/17, 20.



Anton von der Thannen

Studierender der Medizin. Geb. am 7. Februar 1892 in Großdorf im Bregenzerwald, gestorben am 18. November



Personalia

Zum Doktor der Theologie

wurde unser Verbindungsseelsorger Kaplan Peter RÄDLER v/o Ajax am 7. Juli promoviert.



Nach der Matura am BG Bregenz 1963 studierte Peter RÄDLER in Innsbruck Theologie. 1966 trat er RHENO-DANUBIA im CV bei. 1971 bis 1976 war Bbr. Ajax Kaplan in Altenstadt, anschließend zwei Jahre in der Dompfarre. 1977 zählte er zu den Gründern VINDEMIAS, der inzwischen si-stierten CV-Verbindung an der PädAk Feldkirch, und stand auch der gerade reaktivierten CLUNIA als beliebter Verbindungsseelsorger bei. Beim 69. Stiftungsfest, am 7.12.1977 haben wir Ajax unser Band verliehen. Wir haben seinen Wechsel nach Innsbruck sehr bedauert. Dort wirkte er von 1978 bis 1987 als Studienpräfekt am Priesterseminar. Nach einer Ausbildung zum Klinikseelsorger in Heidelberg kehrte Peter RÄDLER 1988 nach Vorarlberg zurück, um die Seelsorge im Landes-Nervenkrankenhaus Valduna zu übernehmen. CLUNIA gewann dadurch ihren

Verbindungsseelsorger wieder zurück.

Lieber Ajax, wir gratulieren Dir herzlich zu Deiner Promotion!

Gesundheitsstörungen in der Höhe

ist das vielversprechende Thema, über das Bbr. Univ.-Prof. Dr. Oswald ÖLZ im Rahmen der sehr erfolgreichen Reihe "Vorarlberger Wissenschaftler zu Gast in Schloß Hofen" am 17. Oktober referieren wird. Oswald ÖLZ ist der Schwager von Bbr. Otto SCHWÄRZLER und Onkel von Bbr. Florian SCHWÄRZLER.

Der Werdegang unseres Alt-Seniors: geb. 1943 in Rankweil, Matura in Feldkirch, Medizinstudium in Innsbruck, 1968 Promotion; anschließend Assistent an der Medizinischen Klinik des Universitätsspitals Zürich; ab 1974 dreijähriger Studienaufenthalt an der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee (USA); 1977 Rückkehr in die Schweiz als stellvertretender Oberarzt; seit 1986 leitender Arzt am Universitätsspital Zürich und Titularprofessor.

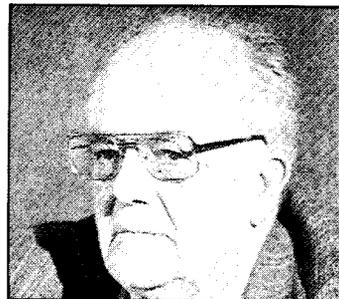
Forschungsschwerpunkte: Pathophysiologie, Klinik und Therapie der akuten Bergkrankheit und des Höhenoedems, Hypoxie: akute und chronische Effekte.

Unbedingt vormerken: 17. Oktober 1990, 20.00 Uhr, Landesbildungszentrum Schloß Hofen.

Der Eintritt ist frei. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten: 05574/24230.

Den Vorsitz im Grundverkehrssenat

ein ebenso wichtiges wie schwieriges Ehrenamt, gab der langjährige Senatsvor-



Dr. Anton Allgeuer

sitzende Hofrat Dr. Anton ALLGUEUR, CLF, Nc, am 1. Juli an Alt-Landesrat Konrad BLANK ab. Im November 1964 wurde Bbr. ALLGUEUR im Zusammenhang mit der turbulenten Schiffstauung in Fußach als Bregenzer Bezirkshauptmann österreichweit bekannt. Schlag nach bei: Gerhard Wanner: Schiffstauung Fußach 1964, Bregenz: Eugen-Ruß-Verlag, 1980.

Das 'Schwabenskapitel' und seine Förderer

ist der Titel eines interessanten Beitrags von Bbr. OSTR Prof. Dr. Karl ROHRER, der vor einigen Monaten im Sammelband "'Eidgenossen hilft Euren Brüdern in der



Not!' Vorarlbergs Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten 1918-1922" (hgg. vom Arbeitskreis für regionale Geschichte, Feldkirch 1990) erschien. Bereits Ende vergangenen Jahres wurde der Sammelband "1914-1918. Vorarlberg und der Erste Weltkrieg" (hgg. von Gerhard Wanner, o.O. <1989>) aufgelegt. Darin finden sich unter anderem Beiträge von Wolfgang TÜRTSCHER (Innere Sicherheit und Kriminalität), Uli NACHBAUR (Deutschnationale), Christof DÜNSER, Le (Das Fürstentum Liechtenstein und seine Beziehungen zu Österreich-Ungarn) sowie von Karin METZLER, der Schwester von Bbr. Thomas SCHWARZMANN (Soziale Maßnahmen für die Zivilbevölkerung, Soziale Maßnahmen für das Militär). Beide Bände sind im Buchhandel erhältlich.

Rezipiert

wurde am 1. Juli bei der Semesterschlußkneipe auf der Egg Stefan KONZETT v/o Apollo, der Filius unseres hohen Philisterseniors und



Enkel unseres verstorbenen Alt-Philisterseniors Dr. Lorenz KONZETT. Diese Familientradition ist bei CLUNIA bisher einzigartig und zur Nachahmung empfohlen. Stefan, talentierter Musiker und Fußballer, besucht ab heuer das BORG Feldkirch. Herzlich Willkommen!

Das Lützelschwab-Grab

in Tisis, in dem CLUNIAS Gründungsfuchsmajor Max LÜTZELSCHWAB v/o Wate (Foto im letzten Clu) beerdigt liegt, wurde kürzlich renoviert. Der schlanke, hohe Grabstein wurde gereinigt und ist jetzt wieder strahlend weiß. Seine Inschrift:

IN GOTT RUHT HIER
JÜNGLING
MAX LÜTZELSCHWAB
STUD. ART. ET. IUR.
GEB. 29. FEBRUAR 1888
GEST. 14. JUNI 1912

HERR
BENJAMIN LÜTZELSCHWAB
SPEDITIONS-GESCHAFTSL.
GEB. 1861. GEST. 1938

FRAU
KLEMENTINE LÜTZELSCHWAB
GEB. 1859 GEST. 1943

Am Sockel ist eine Messingrelieftafel befestigt. Rund um einen Dreifarb mit dem Saxo-Baiern-Zirkel steht zu lesen:

IHREM LIEBEN DIE PRAGER
SENIOR C.V.
IN TREUEN VERBINDUNG
SAXO-BAVARIA
EWIGKEIT GESCHWORNEN EIDEN!

Das Familiengrab befindet sich an der Mauer, die den Friedhof zur Straße hin abschließt. Die Lützelschwab-Villa in der Carinagasse wurde durch den



Bombenangriff 1943 zerstört. Über Vater Benjamin, Prokurist bei Gebrüder Weiß, liefen die Bestellungen der ersten Couleurartikel für die geheime CLUNIA. Von Wates jüngerem Bruder Paul LÜTZELSCHWAB v/o Tell, einem der ersten Ehrenburischen CLUNIAS, wissen wir nur, daß er nach dem Krieg in Basel als Arzt tätig gewesen sein dürfte.

Die Vereinigungsbrücke

über die Ill, die gegenwärtig saniert wird, wurde übrigens von einem Conmaturanten Max LÜTZELSCHWABS konstruiert, von Ing. Vinzenz GISINGER. GISINGER trat in der Gründungsphase 1908/09 CLUNIA bei und studierte wie LÜTZELSCHWAB in Prag. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er von den Tschechen aus Böhmen vertrieben und kehrte nach Vorarlberg zurück. Die Vereinigungsbrücke wurde 1928/29 erbaut und erinnert an die Vereinigung der

Gemeinden Altenstadt, Tosters und Tisis mit der Stadt Feldkirch im Jahre 1925.

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Soldaten

(AKS) in Vorarlberg hat einen neuen Vorsitzenden: LtAbg Major Gottfried SCHRÖCKENFUCHS, LUL, The, Kbr. Schröckenfuchs übernahm diese Aufgabe Ende Mai von Oberst Erich Wolf.



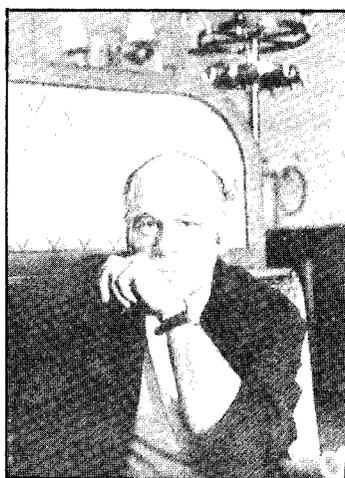
Zu Besuch in Fontanella

bei Bbr. Pfarrer Otto NIGSCH v/o Siegfried waren einige Unentwegte am 1. Ju-



Hauptdarsteller Selbstdarsteller

war das Thema einer Fotoausstellung des "Exil-Vorarlbergers" Sepp DREISSINGER. Der bekannte Künstler



Sepp Dreissinger

zeigte vom 16. September bis 6. Oktober im Theater am Saumarkt, in seiner Vaterstadt Feldkirch, 66 Porträts prominenter Kollegen wie Thomas BERNHARD, Arnulf RAINER, Peter HANDKE, Alfred HRDLICKA oder Michael KÖHLMEIER. Sepp DREISSINGER v/o Terz, der seit einigen Jahren in Wien lebt, war bei der Reaktivierung CLUNIAS 1964 der einzige Gymnasiast, der von der im Jahr zuvor sistierten Akti-

vitas übriggeblieben war. Als erfahrener Bursch führte er 1965 als Fuchsmajor den Fuchsenstall.



Als Fuchsmajor 1965.

Neuer "Oberpostfuchs"

ist Hofrat DDr. Peter PICHLER, Le, RGI. Kbr. PICHLER, LEOPOLDINAS Finanzgenie und gefürchteter ÖCV-Rechnungsprüfer, wurde am 24. Juli zum Präsidenten der Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg bestellt. Seine guten Beziehungen zum Ländle sind sprichwörtlich. Lieber Dr. Cicero, herzliche Gratulation und alles Gute!



li. Wegen schlechten Wetters mußte der für diesen Tag angesetzte Clunia-Ausflug zwar abgesagt werden. Jene, für die diese Absage zu spät kam, ließen es sich nicht nehmen, zumindest zur Messe ins Große Walsertal zu fahren. Und auch für den Frühschoppen im alten Obergericht war ja bereits vorgesorgt. Wir kommen wieder.



Philister-Geburtstage

Das vielzitierte Ja-Wort

gaben sich am 8. September in der Pfarrkirche Gaschurn Sonya PFEIFER und unser Bbr. Hermann FEND v/o Butz, seines Zeichens Hauptschullehrer in der Innerfratte. Im Hause Fend war eine Doppelhochzeit angesagt, auch Schwester Maria und Gilbert LÜCHINGER standen vor dem Traualtar. CLUNIA war offiziell durch den hohen Philistersenior und drei Chargierte vertreten. Swing und PAM zwängten sich in Leopoldenwixsen. Wie aus gewöhnlich gut informierten Kreisen verlautet, soll es ein sehr schönes Fest gewest sein ...

Den jungen Paaren alles Liebe und Gute!

Oktober

- 2. Dipl.Ing. Johannes TÜRTSCHER v/o Jean, Götzis (33)
- 3. SR Ewald SCHMIDLE v/o Harald, Frastanz (78)
- 13. Pfr. i.R. Eduard NESENSOHN v/o Piccolo, Schlins (86)
- 20. MR Dr. Wilhelm OSWALD v/o ?, Bregenz (78)
Dr. Rainer WACHTER v/o Mucky, USA (33)
- 26. Eckhard MATHIS v/o Mopi, Hohenems (29)
Dr. Edgar MEUSBURGER v/o Meusi (29)

November

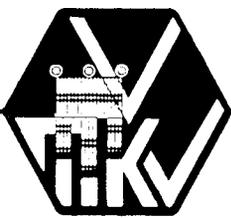
- 1. Peter BÜCHELE v/o Opa, Feldkirch (43)
- 4. Dechant Cons. Franz MÜLLER v/o Hadschi, Wien (80)
- 7. Dipl.Ing. Leo DEUTSCH v/o EB Süffl, Feldkirch (81)
- 10. Dkfm. Josef BATLINER v/o Mephisto, Brasilien (86)
- 31. Peter NACHBAUR v/o Kapf, Wien (25)

Dezember

- 1. Dietmar ZIMMERMANN v/o Kant, Dornbirn (44)
- 3. Prof. Mag. Erwin RIGO v/o Sascha, Bregenz (41)
- 8. Gerold KONZETT v/o Plus, Feldkirch (44)
- 9. Ing. Heinz GESSON v/o Hooligain, Feldkirch (39)
- 11. Dr. Walter KERT v/o Atax, Feldkirch (48)
- 20. Pfr.i.R. Franz PIRCHER v/o Phoebus, Rum (78)
- 21. Pfr.i.R. Franz ÖTTL v/o Horand, Imst (87)
- 24. Dipl.Ing. Joachim SINZ v/o Romeo, Singapur (49)

Herzliche Gratulation!

Von nicht wenigen Bundesbrüdern wissen wir leider das Geburtsdatum nicht. Wer sich in der Gratulationsliste nicht findet, möge daher bitte nicht böse sein, sondern bei unserem Philx Gerold KONZETT v/o Plus anrufen (05522/22161).



Der Vorarlberger MKV im Wintersemester 1990/91

SEPTEMBER

- Sa 15. ABB Antrittskneipe, 19.30, Mehrerau
15. SOB Käsknöpflerkneipe m. Feriensippe Allemannia
Mi 19. CLF Antrittskneipe, 20.00, Altdeutsche Stuben
Do 20. SOB Besichtigung Walgaukaserner m. anschl. Diskussion
Fr 21. KBB Antrittskneipe, 20.00, Bude
22.-23. WSB Kulturfahrt ins Elsaß
Mi 26. VMKV LChC, 18.45, LVC
19.30, Löwen Földkirch
Do 27. SOB Keilveranstaltung
Fr 28. SID Antrittskneipe, 19.30, Gütle
Sa 29. CLF Preisjassen

OKTOBER

- Fr 4. SOB Kegelabend, Schloßhotel
Sa 5. KBB Umspitzungskneipe, 20.00, Gösser
So 6. WSB Gründungskneipe, 19.30, Hirschen
Sa 13. ABB Käsknöpflerpartie, 19.30, Wellenhof Lochau
Sa 13. WSB Beach-Party, 19.30, Hirschen
Fr 19. KBB Makaronikneipe, 19.30, Goldener Hirsch
20.-21. VMKV Landesverbandsschulung Bezau
Mo 22. ABB Vortrag, 19.30
Di 23. CLF "Drogenproblematik" m. VSS Dr. Peter Rädler, 19.00, Bude
Do 25. WSB Diskussion m. Bgm. Dipl.-Vw. Sigi Gasser, 19.00, Rathaus
Do 25. SID Besichtigung Mohrenbrauerei
Sa 27. CLF Fuchsenummel, 19.30, Bude

NOVEMBER

- 1.-4. ABB Fahrt nach Wien
3.-4. CLF 82. Stiftungsfest, ges. Einladung
Sa 3. WSB Krambambuli, ges. Einladung
Do 8. WSB "Großes Deutschland - Großdeutschland?" VHS-Vortrag, 20.00, Palais Thurn & Taxis
Fr 9. KBB Krambambulikneipe, 20.00, Bude
Sa 10. SOB Krambambulikneipe, 20.00, Hirschen
Mo 12. ABB Vortrag, 19.30
Mi 14. CLF Exkursion Katastrophenschutzzentrum Altenstadt
Sa 17. CLF Gesangsconvent, 18.30, Bude, anschl. Kegelabend
Mi 21. SOB Studio allerArt, Ausstellungsführung Prof. Ingo Springenschmid, 20.00
Fr 23. KBB WA, Aussendung folgt
Sa 24. ABB Augia-Kneipe m. Krambambuli, 19.30, Mehrerau
So 25. CLF Fußballturnier

DEZEMBER

- Fr 7. SID Krambambulikneipe, 19.30, Gütle
Fr 7. KBB Nikolokneipe, 19.30, Bude
Fr 7. ABB Nikolokneipe, 19.30, Mehrerau
Fr 7. CLF Nikolofeier, 18.00, Bude
Fr 7. WSB Quizabend, 19.30, Hirschen
Sa 8. CLF Gründungskneipe, ges. Einladung
Sa 15. SOB Weihnachtskommers, 20.00, Fuchsle
So 16. CLF Hallenbadbesuch Eschen

- Do 20. SOB WA mit Werner Jochum
Fr 21. WSB Besinnung und Meditation, 19.30, Pfarrsaal Mariahilf
Sa 22. CLF Besinnung, 19.00, Kapuzinerkirche, anschl. Weihnachtshospiz
Sa 22. KBB/ABB Weihnachtskommers, ges. Einladung
So 23. SID Wirtschaftsseminar, 20.00, Bude

JÄNNER

- Sa 5. SID Sieberg-Ball, Kulturhaus Dornbirn
Sa 5. SOB Couleurball
Fr 11. WSB AH-Kneipe, 19.30, Hirschen
Di 15. CLF "Religionsunterricht - abgemeldet?" m. VSS Dr. Peter Rädler, 19.00, Bude
Sa 19. SID Schitag
Di 22. CLF "Tschernobyl" oder "Hurra, wir haben überlebt!" m. Dr. Klaus König, 19.00, Bude
Mi 23. VMKV Landeschargenconvent, 19.00, Landesverbandsschulung, 19.30
Fr 25. KBB Glühweinkneipe, 19.30, Bude
Fr 25. SID Fondue-Abend, 19.30, Gütle
Sa 26. ABB Abschlußkneipe
FEBRUAR
Fr 1. KBB Abschlußkneipe, 20.00, Bude
Fr 1. WSB Cabarett-Abend, 19.30, Bude
Sa 2. SOB Semester-Exkneipe, 20.00, Bude
Sa 2. SID Abschlußkneipe
Fr 8. ABB Budenfrühstück, 05.00, Bude



Verbindungen des VMKV

KMV SIEGBERG Dornbirn (SID)

6850 Dornbirn, Postfach 13
x: Michael Keckeis, 6890 Lustenau,
Pontenstr. 20, 05577/2574
Bude: Vereinshaus Dornbirn

KMV KUSTERSBERG Bregenz (KBB)

6900 Bregenz, Postfach 56
x: Martin Bernhard, 6911 Lochau,
Flurstr. 16, 05574/43984
Bude: Pfarrheim St. Gallus

KMV CLUNIA Feldkirch (CLF)

x: Oliver Schreiber, 6800 Feld-
kirch, Tafernstr. 35, 05522/258743
Bude: Alte Dogana, Neustadt 37

KMV SONNENBERG Bludenz (SOB)

x: Philipp Tomaselli, 6710 Men-
zing, Am Rain 15, 05525/2235

KÖSTV WELLENSTEIN Bregenz (WSB)

6900 Bregenz, Postfach 165
x: Gert Zimmermann, 6900 Bregenz,
Aureliastr. 3

KÖSTV VENONNIA Rankweil (VER)

x: Michael Dobler, 6840 Götzis, Im
Buch 25, 05523/2736

STV AUGIA BRIGANTINA Bregenz- Mehrerau (ABB)

6903 Bregenz, Mehrerau
x: Christian Paiser, 6911 Lochau,
Am Rintl 1, 05574/42072
Bude: Collegium Mehrerau

Landesverbandspräsidium

Landesverbandsvorsitzender

Uli Nachbaur, CLF, VER
6800 Feldkirch, Grabenweg 5
P: 05522/25426, B: 05574/511-2055

Landessenior

Stefan Tiefenthaler, CLF
6820 Frastanz, Hptm.-Frick-Str. 8
P: 05522/51163
6020 Innsbruck, Höttinger Au 36/18
B: 0512/868663

Landesphilistersenior

Gerold Konzett, CLF
6800 Feldkirch, Blasenberggasse 20
P: 05522/22161

Allen unseren Freunden ins Stammbuch geschrieben

Habe du deine Lust, mein Freund, an hohen Gaben,
an eines Mädchens Brust, wird man sich selten laben.
Der hat sich wohl gesellt, wer Kunst und Weisheit liebet,
wer sich zu Mädchen hält, der ist nur stets betrübet.
Das ist vortrefflich schön, bei seinen Büchern schwitzen,
den Mädchen nachzugehen, kann wahrlich nicht viel nützen.
Drum rat ich dir allein, das Studium fortzutreiben,
beim Frauenvolk zu sein, das rat ich dir, laß bleiben.

Tiefsinnige Stammbucheintragung aus der Biedermeierzeit.
Qu.: Ladia L. Dewiel: Biedermeier. Heyne Buch Nr. 4350.

Achtung! Wenn Dir dieses Gedicht so nicht gefällt,
versuche es einfach anders zu lesen! Zuerst die linke
Seite von oben nach unten, dann die rechte. Honi soit qui
mal y pense.

Net lugg lo!



In Vorbereitung des Sonderheftes

Vom 5.6. bis 29.8.1990 sind Spenden eingegangen von

Dipl.Ing. Friedrich AMANN, CLF * Dr. Otto AMON, AGP (2) * Dr. Bernhard ANGERER, NBP * ANONYM
 * Ing. Josef BAUR, VER, CLF * Ing. Josef BEGLE, TUM * Dr. Arnulf BENZER, KBB * Dir. Karl
 Hermann BENZER, R-B * Dipl.Ing. Josef BERCHTOLD, Trn (2) * Pfr. Emanuel BISCHOF, CLF *
 Celemes O. BITTER, MUR * Dir. Mag. Gerhard BLAICKNER, C1 * Marianne BÖHLER * Dr. Karl-Heinz
 BÖHM, KRW * Dir. Armin BRUNNER, WSB * Dipl.Ing. Franz BRUGGER, SID (2) * Dr. Karl Ernst
 BÜCHELE, CLF * Mag. Alfred BRANDSTATTER, OCW * Staatssekr. a.D. Hans BÜRKLE, SOB * Robert
 BURGHART, KTK * AR Karl BURIANEK, FBM * Dr. Ernst DEJACO, CLF * Dipl.Ing. Alfons DONKO, NBW
 * Dr. Karl DREXEL, SID * Ing. Josef EDER, WSB * Dipl.Vw. Fritz EHRENREICH, TEW * Dr. Ernst
 ELSASSER, KBB (2) * Dr. Rigobert ENGELJAHRINGER, CLF * HR Dr. Gottfried FEURSTEIN, WSB *
 Ing. Edmund FISCHL, RTW * Dr. Gebhard FRICK, CLF * Dr. Georg FRIEBE, CLF * RegRat Franz
 FÜRNKRANZ, ARH * LSI Dipl.Ing. Robert GALA, ABI (2) * Prof. Edmund GÄBNER, CLF * Erich
 GANGL, SID * Dr. Herbert GATTRINGER, CLF (2) * Mi1Sup Georg GISINGER, CLF * SR Franz GOLMEY-
 ER * Prof. Karl GRADWOHL, AUK * Mag. Heinz GRASMAIR, BES * Mag. Karl GRÖSSBAUER, HMG * Dir.
 Alois HAGINGER, GMG * Willi HAGLEITNER * Martin HAIDINGER, BOW * Mag. Karl HENHAPL, TAV *
 Dr. Lorenz HINTERAUER, SID (2) * Dipl.Ing. Georg HINTERMÜLLER, SSL * Gerhard HINTRINGER, CHK
 * OAR Karl KAISER, JDW * Walter KALIWODA, DUW * Dr. Ernst KASA, OCW * Dir. Dipl.Ing. Hermann
 KERT, Baj * Mag. Josef KLIEN, KBB * Brig Roman KÖCHL, RTW * Univ.-Prof. Dr. Josef KOLB, Le *
 Mag. Heinrich KOLUSSI, BOW * Gerold KONZETT, CLF * Dr. Adolf KORKISCH, HGL * LABg Dr. Walter
 KORNEXL, Ilc * Dr. Josef KÜNG, CLF * Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB * Ing. Ernest LIBERDA, HRW
 (2) * Renato und Elisabeth LIBERDA, ILH * Mag. Rainer LINS, C1 * AR Wilfried LINS, RRL * Dr.
 Anton LOSER, KBB * Dir. Hans Heinz MACHALITZKY, RTI * Univ.-Prof. Dr. Gert MAHR, Rt-D * Dr.
 Rudolf MANDL * Ing. Eduard MANHARD, OCW * Dr. Gottfried MAZAL, CHK * Abtei MEHRERAU * Dipl.
 Ing. Erich MOSER, BES * Dr. Karl MÜLL, ARH (2) * Mag. Adalbert MUMELTER, AMI * Univ.-Prof.
 Dr. Robert MUTH, Le * Dir. Hans NIEDERHUBER, LFZ * Dkfm. Heinrich OBERMÜLLER, SFL * RegRat
 Johann OBERNHOFER, RHW * Dr. Günther OFNER, QIG * Dr. Josef OPPITZ, TGW * Mag. Karl PALFRA-
 DER, BES (2) * DirRat Johann PANTZER, SFL * Pfr. Ferdinand PFEFFERKORN * Dr. Hermann PICH-
 LER, Le * Ing. Heinz PIRICH, GMG * Dr. Erich PORTES, MSB * LHStv Gerhard POSSART, SFL * Ing.
 Richard PREISSLER, TGW * Dir. Helmut PUCHEBNER, FRW * Dr. Johann RATH, PAB * Dir. Franz
 RAUSCHER, AGP * Dr. Wolfram REINER, ABB * SR Siegfried RETTMEYER, CIK * Dipl.Ing. Hugo
 RIEDMANN, Alp * Johann SALOMON, KRW * Dr. Hans SANTER, CLF * Dr. Heinrich SCHADNER, CAP *
 Mag. Josef SCHANTL, WMN * Mag. Josef SCHEFFKNECHT, KBB * Mag. Viktor SCHEIBENREITER, ARH *
 Pfr. Karl SCHILLING, LGF (2) * Robert SCHILLY, VAW * Dr. Otto SCHINKO, HNB * RegRat Heinrich
 SCHOLZ, RHW * Dr. Gerhard SCHULTES, HOH * RegRat Othmar SCHRAMM, ADW * Mag. Hermann SCHWAB,
 MDK * Dipl.Ing. Peter SCHWANDA, FRW (2) * Dir. Rudolf SIGL, HIW * Dr. Walter SIMEK, ARK *
 Univ.-Doz. Dr. Rudolf SOBCZAK, LGF (2) * Prof. Walther SOHM, BBN * Dr. Erich SOMWEBER, CLF *
 Mag. Walter STECHER, WMH * Pfr. Johann STEFFNER, AGS * Dipl.Ing. Reinhold STELZE, GLL *
 Reinhold STREZECK, SID * StR Dir. Reinhold TAVERNARO * Dr. Diethelm THURNHER, Le * Herbert
 TITZE, KTK * Dr. Arthur TRATTNER, BBK * Pfr. Alfons WALSER, CLF * Dr. Artur WEBER, TTI * BR
 Jürgen WEISS, WSB * Dr. Walter WIEDERIN, Le * Dipl.Ing. Elmar WIESER, ABI * Dr. Karl WIMMER,
 HIW * Dr. Ernst WORSCH, HNB * Prof. Karl WURMITZER, WMM * Friedrich ZACKE, AGS * Maria ZECH.

Rundsatz - Ovalsatz - positiv, negativ **STEIGER** seitenrichtig, verzerrt
 Was Ihr Herz begehrt... **COMPUTERSATZ-STUDIO**
 A-6094-Axams
 Lindenweg 37
 Tel. 05234/8105
 Fax. 05234/8186
 Prompt.
 Preiswert.
 Laserscharf.

STEIGER
 DRUCK GmbH
 Mit über 100 **Schriften**



Pfüat Gott in Vorarlberg!

Der **Clunier**

Zeitschrift der KMV Clunia
Zeitschrift für den VMKV
Zeitschrift zur Erforschung der
farbstudentischen Geschichte
Vorarlbergs

Medieninhaber, Herausgeber,
Verleger: Katholische Mittel-
schulverbindung Clunia Feld-
kirch im MKV. * Grundsätzliche
Richtung: Die Blattlinie orien-

tiert sich an den Prinzipien
Religion, Vaterland, Wissen-
schaft und Lebensfreundschaft
(1t. Verbindungssatzungen). Der
CLUNIER ergeht an die Mitglie-
der Clunias und der anderen
katholischen Verbindungen
Vorarlbergs sowie an befreundete
Verbindungen. * **Chefredak-
teur:** Thomas HAUSLE. * **Ge-
schäftsführer in Innsbruck:**
Alexander MUXEL, Wolfgang MATT.
* **Geschäftsführer in Wien:** Udo
RAUCH. * **Redaktionsmitglieder:**
Christian BUCAR, Burkhard

FEND, Robert KERT. * **Anschrift
der Redaktion:** DER CLUNIER,
z.H. Thomas HAUSLE, Mayerhof-
gasse 3/214, 1040 Wien, Tel.
0222/5055384/214. * **Auflage:**
2.700. * **Bankverbindung:** Spark-
asse Innsbruck-Hall, Kto.Nr.
74.419. * **Druck:** Steiger-Druck,
Axams.

Beiträge im CLUNIER, die na-
mentlich gekennzeichnet sind,
müssen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wiederge-
ben.

Unzustellbare Exemplare
bitte zurück an:

Gerold Konzett
Blasenberggasse 20
A-6800 Feldkirch

P.b.b.

Erscheinungsort: Innsbruck
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch
Aufgabepostamt: 6020 Innsbruck

